Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Nr. 175. **Bromberg, Sonnabend den 4. August 1923.** **47. Jahrg.**

Witos und Dmowski.

Nachklänge zum Posener Aufenthalt des Ministerpräsidenten Witos.

Aus den nunmehr bekannt gewordenen Einzelheiten des Aufenthalts des Ministerpräsidenten Witos in Posen geht hervor, daß den Ministerpräsidenten der ehemalige Abgeordnete Raczkowski und der Gymnasiallehrer Michalkiewicz, der zum Leiter der Propaganda-Abteilung im Präsidium des Ministerrats ausersehen ist, begleitet haben. Der Zweck der Reise des Ministerpräsidenten soll, dem „Kurjer Poranny" zufolge, der gewesen sein, Roman Dmowski zur Annahme des Portefeuilles des Außenministers zu bewegen und einen Kandidaten für den Finanzministerposten ausfindig zu machen.

In der Unterredung mit Dmowski wies, wie dasselbe Blatt meldet, der Ministerpräsident auf die Mißerfolge unserer Außenpolitik sowie den Mangel an Autorität des Ministers Seyda im Auslande und die sich hieraus für den polnischen Staat ergebenden Schäden hin und suchte den Führer der Nationaldemokratie zu überreden, den Posten des Außenministers zu übernehmen. Dmowski ließ sich jedoch nicht dazu bewegen, und nahm den Vorschlag nicht an.

Dasselbe Los erfuhren die Bemühungen des Ministerpräsidenten, die auf die Entdeckung eines Finanzministers abzielten. Dieses Portefeuille soll dem Stadtpräsidenten von Posen, Ratajski, angeboten worden sein.

Nach weiteren Informationen des „Kurjer Poranny" wird in kurzer Zeit die abermalige Ankunft des Ministerpräsidenten in Posen erwartet. Diesmal soll seiner Ankunft ein besonders feierlicher Charakter gegeben werden, um den peinlichen Empfang, den Witos in Posen während der Vorwahlzeit erfahren hat, zu verwischen. (Damals wurde Witos von Anhängern der heute mit ihm verbündeten Nationaldemokratie tätlich angegriffen. D. Red.)

Im Zusammenhang mit der Konferenz des Ministerpräsidenten Witos mit dem Führer der Nationaldemokratie, Roman Dmowski in Posen, sind in den Wandelgängen des Sejm hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß Witos in der Tat Dmowski das Portefeuille des Außenministers angeboten und daß Dmowski dieses Angebot nicht abgelehnt habe, wie es ursprünglich hieß. Er soll jedoch die Übernahme des Außenministeriums von einer Reihe von schwerwiegenden Bedingungen abhängig gemacht haben.

In erster Linie soll Dmowski gefordert haben, das Verhältnis zu Rußland im Sinne einer polnisch-russischen Annäherung unter gleichzeitiger Wahrung besserer Nachbarbeziehungen zu Deutschland einer Revision zu unterziehen. Wie der Warschauer „Nasz Kurjer" erfährt, nimmt Ministerpräsident Witos dem Programm Dmowskis gegenüber eine günstige Stellung ein.

Was den bisherigen Außenminister Seyda anbetrifft, so ist demselben Blatt zufolge seine Stellung hauptsächlich aus dem Grunde erschüttert, daß seine Beziehungen zu dem französischen Gesandten Panafieu sich bedeutend verschlechtert haben. Dieser Umstand soll die Ursache für den Absatz in dem Exposé Seydas gewesen sein, der die Ruhrfrage behandelte, ganz besonders für den Passus, daß sich „an der Ruhr die Geschicke Polens entscheiden sollen".

*

Noch immer geschehen Zeichen und Wunder. Vor wenigen Monaten erst wurde Herr Witos in Posen nach faszistischen Methoden behandelt, heute wird er geduldet und morgen sogar festlich empfangen. In Tarnow hat Herr Witos — dem „Czas" zufolge — von der Notwendigkeit einer „Expansion nach Osten" gesprochen, jetzt läßt man dieser Expansion nur einen wirtschaftlichen Mantel und morgen will sich der Hohe Rat zu einer „polnisch-russischen Freundschaft" bekennen.

Herr Seyda hat den Franzosen in seiner Programmrede quittiert, daß an der Ruhr auch über Polens Geschick entschieden würde. Die Franzosen haben mit ihrem Abenteuer schon genug Lasten übernommen; sie können diese Mehrbelastung mit „Polens Geschick" nicht ertragen. So ist Herr Panafieu mit der Form der Sympathieadresse des Herrn Seyda nicht zufrieden. Daß der französische Gesandte den Rücktritt eines nichtfranzösischen Außenministers verlangen will, ist selbstverständlich mit dem Wesen der Souveränität unseres Staates nicht vereinbar. Wir möchten daher die Richtigkeit dieser Warschauer Information entschieden bezweifeln.

Die Vergänglichkeit aller irdischen Gedanken und die ständige Bewegung im wechselnden Spiel der Kräfte zeigt sich auch in den außenpolitischen Forderungen des anerkannten geistigen Führers der Nationaldemokratie: Roman Dmowski. Als Hauptpunkt steht in seinem Programm die russisch-polnische Annäherung. Da aber in Moskau bis auf unbestimmte Zeit die wenig standesgemäßen Bolschewisten regieren und da das Deutsche Reich zurzeit ohnmächtig am Boden liegt, ist Herr Dmowski in der erfreulichen Lage, die seit langem gespannten deutsch-polnischen Beziehungen einer Revision zum besseren zu unterziehen.

Vielleicht ist allein der „in nationaler Hinsicht" völlig unbelastete Herr Dmowski in der Lage, eine völlig selbständige polnische Außenpolitik zu führen, die in ihrer Konsequenz selbst Herrn Panafieu hier und da eine zartere Rücksichtnahme aufnötigt. Die leider oft zu beobachtende Virtuosität, sich jederzeit umzustellen, wie Laune und Augenblick es gebieten, kann nicht jedem Menschen und Minister als Auszeichnung angerechnet werden. Aber Herr Roman Dmowski hat trotz aller Bannflüche gegen das Deutschtum, die wir uns immer verbitten werden, soviel Klugheit und Charakterstärke in seinem keineswegs bedeutungsarmen Leben verraten, daß er selbst eine „Umstellung" — mag sie nun von Zeit oder von Dauer sein — vertragen kann. Sie wird seiner Konsequenz keinen Abbruch, unserem Staat keinen Schaden tun.

Aus den Sejmkommissionen.

Die Finanzkommission des Sejm hat die Gesetzvorlage über die Vermögenssteuer in zweiter Lesung angenommen, so daß die Steuer noch in der laufenden Woche vor das Plenum gelangt. Der Ertrag der Steuer ist auf eine Milliarde Goldfranken veranschlagt worden. Die Steuerzahler, die diese Summe dem Staat abtreten werden müssen, wurden in folgende Kategorien geteilt: die außerhalb der Stadtkreise begüterten Grundbesitzer werden zusammen 500 Millionen Goldfranken zahlen müssen, auf die Industriellen der ersten fünf Kategorien und die Kaufleute der ersten zwei Kategorien entfallen 375 Millionen Goldfranken, auf die übrigen Steuerzahler 125 Millionen.

Das Gesetz über die Vermögenssteuer wurde gestern auch in dritter Lesung angenommen. Zum Referenten des Projekts im Sejmplenum wurde der Abgeordnete Wierzbicki (Nationaler Volksverband) gewählt.

Da die Steuer infolge technischer Schwierigkeiten erst vom Jahre 1924 an eingezogen werden soll, regte der Nationale Volksverband an, in diesem Jahre zur Sanierung der Finanzen eine **außerordentliche Danina** zu erheben.

Die Tschechoslowakei erkennt die polnischen Grenzen nicht an.

Der Prager Korrespondent des „Berliner Börsenkurier" berichtet im Zusammenhang mit der Konferenz in Sinaja, daß die Hauptursache der Nichtaufnahme Polens in die Kleine Entente der entschiedene Protest Beneschs gegen die Anerkennung des Rigaer Traktats gewesen sei. Der Korrespondent schreibt: Benesch ist — gleich allen verständigen Menschen in Europa — davon überzeugt, daß die Rigaer Grenzen sich nicht aufrechterhalten lassen, und daß der gegenwärtige Besitzstand Polens in keinem Falle von langer Dauer sein kann."

(Woher hat Herr Benesch seine prophetische Wissenschaft? Er sollte lieber sein eigenes unmögliches Staatsgebilde, in dem die Tschechen nur eine Minderheit bilden, mit **Kassandra-Augen betrachten! D. Red.)**

Vor neuen polnisch-Danziger Verhandlungen.

Die polnische Regierung hat den polnischen Generalkommissar in Danzig Pluciński zur Führung der Verhandlungen mit Danzig ermächtigt, die durch Beschluß des Völkerbundrates vom 7. Juli d. J. Polen und Danzig als Ausweg aus ihrem Konflikt anheimgestellt worden sind. Die neuen Verhandlungen sollen die polnisch-Danziger Beziehungen in ihrer Gesamtheit umfassen. Im Sejmausschuß für Auswärtiges erklärte Pluciński, die neuen Verhandlungen würden ein Gutachten des Sekretariats des Völkerbundrates über die einzelnen zwischen Polen und Danzig strittigen Fragen zur Grundlage haben; dieses Gutachten stelle das Ergebnis von Sir Eric Drummonds Reise nach Danzig und Warschau dar und sei bisher bei der Beratung der Danziger Frage im Völkerbundrate nur in mündlicher Form bekanntgegeben worden. Das Gutachten soll keine obligatorische Bedeutung haben und seine praktische Bedeutung werde sich erst im Laufe der Verhandlungen erweisen.

Liquidation polnischer Staatsangehöriger.

Interpellation

des Abg. Naumann und Genossen an den Herrn Ministerpräsidenten betr. das rechtswidrige Vorgehen des Liquidationsamtes.

Wir haben wiederholt darüber Klage führen müssen, daß das Liquidationsamt Liquidationen gegen Deutsche einleitet, die bisher stets als polnische Staatsbürger gegolten haben, und daß es sich für befugt hält, entgegen der allein maßgebenden Ansicht der zuständigen Behörden oder aber ohne die letztinstanzliche Entscheidung dieser Behörden abzuwarten, seinerseits über die Staatszugehörigkeit zu entscheiden. Dieses gesetzwidrige Befinden des Liquidationsamtes über das Staatsbürgerrecht bildet dann die Grundlage des schnellstens durchgeführten Liquidationsverfahrens. Auf eine unserer einschlägigen Interpellationen hat uns der Herr Ministerpräsident Sikorski in seinem Schreiben vom 30. 4. 23 Pr. 12 137 ausdrücklich bestätigt, daß zur Entscheidung über das Staatsbürgerrecht ausschließlich die hierfür durch das Gesetz bestellten Behörden — Starost, Wojewode, Oberstes Verwaltungsgericht — berufen sind, mit dem Hinzufügen, daß uns hierdurch der volle Rechtsschutz gewährleistet sei.

Gleichwohl setzt das Liquidationsamt sein illegales Verfahren fort und sucht die Liquidation auch weiter gerade gegen solche Grundbesitzer durchzuführen, deren polnisches Staatsbürgerrecht bisher unbestritten war, und die nunmehr — nach Anfechtung ihres Staatsbürgerrechtes — die Entscheidung der zuständigen Behörden — Starost, Wojewode, Oberstes Verwaltungsgericht — angerufen haben. In den meisten Fällen schweben die Sachen zurzeit vor dem Obersten Verwaltungsgericht, in anderen Fällen ist noch nicht einmal die Entscheidung des Wojewoden ergangen.

Auf eine persönliche Vorstellung des Mitunterzeichneten, Abgeordneten Domherrn Klinke, wurde heute von dem Referenten des Hauptliquidationsamtes ausdrücklich erklärt, daß das Liquidationsamt die Entscheidung, und zwar die durch kein Rechtsmittel anfechtbare Entscheidung, auch über das Staatsbürgerrecht für sich in Anspruch nehme.

Da durch eine solche Auffassung jeder Willkür gegenüber unseren deutschen Mitbürgern Tor und Tür geöffnet wird, fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten an:

> Ist der Herr Ministerpräsident bereit, Vorsorge zu treffen, daß sofort alle schwebenden Liquidationen bis zur endgültigen Entscheidung über das Staatsbürgerrecht der Betroffenen durch das Oberste Verwaltungsgericht eingestellt werden?

Wir führen als besonders dringliche Fälle an: v. Graß, v. Skrbenski, v. Schenck, Frau v. Baudien, v. Klahr, Voge, Frau Kunkel, v. Magnus, Frl. Hedwig Naue, v. Falkenhayn, Dlugos, Graf Finkenstein.

In demselben Falle wandten wir uns mit Schreiben vom 13. 2. d. J. an den Herrn Ministerpräsidenten, mit einer Interpellation vom 13. 4. an die Regierung und mit einem Schreiben des Vorsitzenden unserer Fraktion vom 28. 6. an den Herrn Ministerpräsidenten. Auf alle diese, sowie andere Interventionen in derselben Angelegenheit haben wir bisher keine Antwort erhalten.

Warschau, den 31. Juli 1923.

Die Interpellanten.

Antworten.

Von der deutschen Sejmfraktion wird uns mitgeteilt:

Am 4. Juli erhielt die Fraktion von dem Herrn Ministerpräsidenten die schriftliche Mitteilung, daß er die in einer voraufgegangenen Besprechung berührten Angelegenheiten dem Innenminister Dr. Kiernik mit der Bitte um wohlwollende Behandlung überwiesen hätte. Wir hatten geglaubt, daß nun endlich einmal wenigstens einige der von uns vorgetragenen Beschwerden in dem von uns gewünschten Sinne erledigt werden würden. Die erste heute von dem Minister des Innern bei uns eingegangene Entscheidung zeigt uns leider, daß wir uns wieder einmal bitter getäuscht haben. Die Entscheidung hat zum Gegenstande die Fälle Jahnentz, Lemke und Koerber. Wir lassen sie nachstehend im Wortlaut folgen:

Bezüglich Artur Jahnentz.

Der Genannte ist estnischer Staatsbürger. Das beweist u. a. die Tatsache, daß sich zu seinem Schutze der estnische Gesandte in Warschau verwendet hat. Als „lästiger Ausländer" wurde er durch den Pommerellischen Wojewoden aufgefordert, die Grenzen des Polnischen Staates auf Grund des § 10, II, 17 des allgemeinen Landrechts vom Jahre 1794 zu verlassen.

Die Entscheidung des Pommerellischen Wojewoden wurde durch das Innenministerium im Einverständnis mit dem Außenministerium bestätigt. Art. 4 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht legt den Verwaltungsbehörden nicht die Pflicht auf, die Durchführung ihrer Entscheidung aufzuhalten, vielmehr berechtigt er allein das Oberste Verwaltungsgericht, die Ausführung von Anordnungen der Verwaltungsbehörden aufzuhalten. Da die Verwaltungsbehörden in der Ausweisungsangelegenheit des Jahnentz keinerlei Weisung des Obersten Verwaltungsgerichts erhalten haben, ist die Behauptung der Interpellanten unbegründet, die Verwaltungsbehörden wären gehalten gewesen, die Ausweisung des Jahnentz bis zur Entscheidung seiner Staatszugehörigkeit durch das Oberste Verwaltungsgericht aufzuhalten.

Die Behauptung der Interpellanten, Artur Jahnentz wäre dadurch polnischer Staatsbürder geworden, daß er im polnischen Schuldienst angestellt war und daß er den vorgeschriebenen Diensteid geleistet hatte, entbehrt der Unterlage, denn, da Jahnentz nur als vorübergehende Hilfslehrkraft angestellt war, hat er nicht das polnische Staatsbürgerecht auf Grund der Art. 4 und 5 des Gesetzes vom 20. Januar 1920 erworben.

Bezüglich Käthe Lemke.

Die Genannte ist deutsche Staatsbürgerin; das ist weder durch sie selbst, noch durch ihren Brotherrn jemals bestritten worden. Sie war nach Polen auf Grund eines Visums gekommen, später hat ihr die Verwaltungsbehörde mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit das Recht zum weiteren Aufenthalt in Polen verboten, daher war sie verpflichtet, Polen zu verlassen.

Zur Beurteilung des Nutzens oder des Schadens des Aufenthalts der einzelnen Fremden im polnischen Staate sind die mir unterstellten Organe berufen. Deswegen kann die Meinungsäußerung der Landwirtschaftskammer in

Thorn für den Pommerellischen Wojewoden nicht maßgebend sein, der allein für die öffentliche Ordnung und Sicherheit in dem ihm unterstellten Gebiete verantwortlich ist. Das internationale Gewohnheitsrecht hat den Grundsatz aufgestellt und das deckt sich mit der Auffassung der Staatssouveränität, daß kein Staat verpflichtet ist, innerhalb seines Gebietes solche Fremdstämmigen zu dulden, die sich für die Ordnung und Sicherheit des Staates schädlich erweisen.

Bezüglich der Person Koerber.

Die Beschwerde des Dr. Koerber über das ihm gegenüber beobachtete Verhalten der Verwaltungsbehörden hat das Innenministerium zum Anlaß genommen, vom Pommerellischen Wojewoden Aufklärungen und Berichterstattung einzufordern. Die Einzelheiten des Verhaltens der Verwaltungsbehörden sind noch nicht bekannt. Nach den vorliegenden Daten wurde Koerber als Gutsvorsteher beseitigt, weil er nicht die Obliegenheiten seiner Dienstverpflichtungen erfüllte. Im besonderen, weil er nicht ordnungsmäßig die Melderegister geführt hat, insofern als er die aus Deutschland nach Neu-Jankowiec gekommenen Fremden nicht eintrug und ihnen dadurch den illegalen Aufenthalt in Polen ermöglichte.

Bei diesem Stande der Angelegenheit kann ich nicht anerkennen, daß die Anordnungen des Starosten in Graudenz mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften im Widerspruch stehen.

*

Die deutsche Sejmfraktion bemerkt zu dieser Antwort:

1. **Fall Jahnentz:** Davon, daß Herr Jahnentz ursprünglich estnischer Staatsbürger war, sind wir selbst in unserer Interpellation ausgegangen. Der estnische Gesandte in Warschau war aber ebenso wie wir der Ansicht, daß Jahnentz das estnische Staatsbürgerrecht durch seinen Eintritt in den polnischen öffentlichen Schuldienst verloren hätte. Tatsache ist, und darauf hatten wir in unserer Interpellation hingewiesen, daß Jahnentz im öffentlichen Schuldienst angestellt war und daß er den Amtseid geleistet hatte, dessen Schlußworte lauten: **„dessen guter Staatsbürger ich stets sein werde".** Jahnentz hatte beim Starosten in Graudenz den Antrag auf Anerkennung seiner polnischen Staatsangehörigkeit gestellt. Auf den ablehnenden Bescheid des Starosten hatte er sich beschwerdeführend an den Wojewoden gewandt. Nach Art. 4 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht ist nicht nur dieses, sondern gerade auch der Wojewode gehalten, die Durchführung von Maßnahmen auszusetzen, die der Entscheidung in der Hauptsache (hier Entscheidung über das Staatsbürgerrecht) vorgreifen. **Es erscheint doch geradezu unbegreiflich, daß jemand, über dessen Staatsbürgerrecht erst die zuständige Behörde befinden soll, kurzerhand verhaftet und über die Grenze gebracht wird. Bei einer derartigen Praxis kann ein jeder von uns jeden Augenblick festgenommen und über die Grenze geschafft werden! Das Innenministerium hatte seinerzeit auf unsere Intervention ein Eingreifen zu Gunsten von Herrn Jahnentz zugesagt, jetzt erst hören wir zum ersten Mal, daß das Innenministerium sowie auch das Außenministerium die Ausweisungsverfügung des Wojewoden ausdrücklich gebilligt hatten. Wodurch der 65jährige Herr Jahnentz lästig gefallen sein sollte, ist schlechterdings unerfindlich.**

2. **Fall Lemke.** Fräulein Lemke war seit Jahren als eigens für diesen Beruf vorgebildete Assistentin in der Saatzuchtwirtschaft von Herrn v. Koerber angestellt und erfreute sich der besonderen Wertschätzung der Pommerellischen Landwirtschaftskammer. Daß die Dame die Ordnung und Sicherheit des polnischen Staates gefährdet haben sollte, wird doch wohl der Herr Minister Dr. Kiernik selbst nicht wahr haben wollen.

3. **Fall Koerber.** Bislang war Herrn v. Koerber nichts darüber mitgeteilt, daß seine Amtstätigkeit als Gutsvorsteher zu Beanstandungen Veranlassung gegeben hätte. Wir hatten in unserer Interpellation darauf aufmerksam gemacht, daß er nur im Wege eines Disziplinarverfahrens seines Amtes hätte entsetzt werden dürfen.

Nach diesen Daten — so schließt die Deutsche Sejmfraktion ihren Bericht — erscheint eine Kritik der uns durch den Herrn Minister Dr. Kiernik zuteil gewordenen Antwort überflüssig.

Die polnische Minderheit in Litauen.

Eine polnische Note an den Völkerbund zum Schutz der nationalen Minderheiten in Litauen.

Der Delegierte der polnischen Regierung beim Völkerbund unterbreitete dem Vorsitzenden des Völkerbundrates, Salandra, folgende Note:

Herr Präsident! Hiermit habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz einige Bemerkungen meiner Regierung betreffend die Lage der nationalen Minderheiten in Litauen zu unterbreiten.

In ihrer Sitzung vom 15. Dezember 1920 hat die erste allgemeine Versammlung des Völkerbundes als grundsätzliche Bedingung für die Aufnahme Litauens in die Zahl der Mitglieder des Völkerbundes die Annahme der grundsätzlichen Forderungen, die in den Minderheitsschutzverträgen enthalten sind, festgesetzt. In Ausführung dieses Beschlusses hat sich Herr Galvanauskas, der Vorsitzende des litauischen Ministerrats, bei der Aufnahme Litauens in den Völkerbund gelegentlich der zweiten allgemeinen Versammlung feierlich verpflichtet, die internationalen Schutzbestimmungen betreffend den Minderheitenschutz anzunehmen und lediglich infolge dieser Verpflichtung wurde Litauen als Mitglied des Völkerbundes anerkannt. Die Aufnahme Litauens erfolgte damals trotz des in der sechsten Kommission beantragten Vorbehalts durch den polnischen Delegierten, der bezüglich der Aufrichtigkeit der litauischen Erklärung ernste Zweifel hegte und es als seine Pflicht erachtete, den Mitgliedern der Kommission die Vertagung der Aufnahme Litauens in den Völkerbund zu empfehlen, bis die von der Litauischen Republik übernommenen Verpflichtungen sowohl in rechtlicher Hinsicht, als auch praktisch erfüllt sein würden. Spätere Vorfälle haben die Richtigkeit der Argumente, die damals durch den polnischen Delegierten geltend gemacht wurden, bewiesen. Obgleich seitdem zwei Jahre verflossen sind, wurden die kategorischen und einmütigen Wünsche der ersten allgemeinen Versammlung über den Minderheitenschutz in Litauen bisher nicht verwirklicht, und ebenso wenig wurden die feierlichen Verpflichtungen Litauens in dieser Angelegenheit gehalten. Die auf die Minderheiten bezügliche Erklärung, die durch Litauen am 12. Mai 1922 unterschrieben wurde, ist bis heute nicht ins Leben getreten infolge Verschuldens Litauens, das ihre Ratifikation ablehnt, so daß das Minderheitenrecht in diesem Lande jeder internationalen Garantien entbehrt.

Die Lage der nationalen Minderheiten im allgemeinen und der polnischen Minderheit im besonderen ist in Litauen sehr ernst. **Nur der friedliche und lindernde Einfluß des Völkerbundes könnte den gegenwärtigen Stand der Dinge verbessern.**

Die polnische Regierung ist der Ansicht, daß sie berechtigt sei, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes aus allgemeinen wie aus besonderen Gründen auf diese Angelegenheit zu lenken. Vom allgemeinen Standpunkt erscheint es dem **Vertreter eines Staates, der Mitglied des Völkerbundes ist,** wichtig, daß die internationalen Verpflichtungen, die von allen Mitgliedern des Bundes übernommen worden sind, gewahrt werden. Die Übernahme des Prinzips des Minderheitenschutzes, das durch den Völkerbund garantiert ist, stellt eine der internationalen Verpflichtungen Litauens dar, die bis jetzt nicht erfüllt wurden, so daß der Bund zur Ausführung seines unbestrittenen Rechts in dieser Frage bisher keine Möglichkeit sieht. Was den speziellen Standpunkt Polens anlangt, so kann die polnische Regierung nicht gleichgültig bleiben angesichts der Lage der Minderheiten im litauischen Staat, in dem über 200 000 Bürger polnischen Stammes Verfolgungen ausgesetzt sind, ohne von irgend jemandem Schutz und Hilfe verlangen zu können. Es ist klar, daß, solange Hilfe und Schutz durch den Völkerbund nicht gewährt werden kann, die polnische Regierung sich dem Schutze der Interessen dieser polnischen Minderheit nicht versagen kann.

Zu Euer Exzellenz Information erlaube ich mir, hier eine kurze Denkschrift beizufügen, welche die rechtliche und tatsächliche Lage, in der sich die polnische Minderheit in Litauen befindet, näher erläutert. Mit Rücksicht auf die oben geschilderten Umstände wäre ich Euer Exzellenz verbunden, wenn Sie die Güte hätten, mir mitzuteilen, ob die polnische Regierung eine günstige endgültige Regelung der Lage der polnischen Minderheit in Litauen vor der vierten allgemeinen Versammlung erwarten kann. Sollte Euer Exzellenz es als unmöglich ansehen, die obige Antwort zu erteilen, so wäre ich für eine Benachrichtigung dankbar, welche Mittel der Rat zu unternehmen beabsichtigt, um Litauen zur Erfüllung seiner Verpflichtungen geneigt zu machen.

Genehmigen Sie Herr Präsident usw.
Der polnische Delegierte beim Völkerbundrat.
gez. Modzelewski.

*

Wir geben unserer Genugtuung darüber Ausdruck, daß die polnische Regierung für die nationalen Minderheiten in Litauen vor dem Genfer Weltforum eintreten will. Die Note des polnischen Delegierten widerlegt in unzweideutiger Weise alle polnischen Angriffe gegen die Illoyalität polnischer Staatsbürger deutscher Nation, die beim Völkerbund die gleiche Klage führen. Herr Kierski wird sich gewiß hinter formaljuristischen Gründen verstecken und darauf hinweisen, daß der polnische Staat als Mitglied des Völkerbundes zur Klageerhebung aktiv legitimiert sei, die deutsche Minderheit in Polen dagegen nicht. Selbst dieser Hinweis kann unser gutes Recht nicht erschüttern. Wir bestreiten keineswegs das Recht unserer Regierung, für die Minderheiten in Litauen und anderswo vor der Welt einzutreten, auch wenn diese Minderheiten durch keinen Minderheitenschutzvertrag geschützt werden. Uns aber hat die eigene Regierung durch öffentliche Erklärung und feierlichen Vertrag ein Garantieversprechen des Völkerbundes und direktes Beschwerderecht zuerkannt. Wenn wir — im höchsten Notfalle — den Weg nach Genf gegangen sind, geschah es stets in rechtmäßiger und loyaler Weise. „Qui suo jure utitur, neminj nocet — Wer von seinem Recht Gebrauch macht, tut niemandem etwas zuleide."

*

Pressefreiheit.

Die Tageszeitung der polnischen Minderheit in Ostpreußen, die „Gazeta Olsztyńska" schreibt in einer Ruhrbetrachtung:

„Preußen will jemanden lehren, die Rechte und die Freiheit zu achten. Was ist Preußen und was war es eigentlich? Hannover ist geraubt, Posen ist geraubt, Westpreußen ist geraubt, Schleswig und Holstein sind geraubt, Schlesien ist geraubt, sogar in Brandenburg wohnen die Wenden. Preußen hat im eigenen Lande viel gut zu machen, ehe es anderen Völkern Moral predigt." Und in einem andern Artikel apostrophiert das in einer deutschen Stadt erscheinende Blatt Deutschland und das deutsche Volk wie folgt: „Ihr atmet selbst kaum und anderen droht Ihr noch. Mein alter zahnloser Hund fürchtet Euch nicht einmal mehr."

Wir brauchen zu derartigen Anwürfen gegen die preußisch-deutsche Geschichte keine Stellung zu nehmen. Ihre letzten Blätter handeln vom Warschauer Kaisermanifest, ads am 5. November 1916 der polnischen Nation ihre Freiheit gab.

Wir fragen nur uns und unsere Leser: was würde wohl unserer — noch gestern von törichten Gesellen als „hakatistisch" verschrienen — Redaktion passieren, wenn wir ähnliche Sätze schrieben? Die Sätze, die uns Freiheitsstrafen von vielen Monaten eintrugen, halten überhaupt keinen Vergleich mit der Tonart dieser Verleumdungen aus.

Diese vergleichende Betrachtung hindert uns trotzdem nicht daran, im Interesse des Ansehens der freiheitlich denkenden deutschen Nation unbedingt zu verlangen, daß die Schriftleiter der „Gazeta Olsztyńska" (nicht einmal der „Verantwortliche", geschweige denn der Chefredakteur!) auch nur mit einem deutschen Reichspfennig bestraft werden.

Das Budjetprovisorium für das 3. Quartal 1923.

2675 Milliarden Defizit.

Warschau, 2. August. Außer dem Exposé des Finanzministers Linde brachte die gestrige Sitzung des Sejm u. a. auch die dritte Lesung des Gesetzes über die Beamtenbesoldung, sowie die Beratung über das Budgetprovisorium für das 3. Quartal 1923.

Bei der Abstimmung über das Beamtenbesoldungsgesetz wurden sämtliche Anträge der Linken auf weitgehende Berücksichtigung der Forderungen der Beamten abgelehnt.

Hierauf erstattete der Abgeordnete Romocki (Christl. Demokratie) Bericht über das Budgetprovisorium für das 3. Vierteljahr 1923, wobei er seinem Bedauern Ausdruck gab, daß man aus dem Zustand der Provisorien noch nicht herausgekommen sei. Er rechtfertigte dies damit, daß die Zahlen des Budgetvoranschlages für das Jahr 1923 längst überholt seien. Die Kredite für das 3. Vierteljahr stützen sich auf die allgemeine Summe der Kredite für das 2. Vierteljahr mit einem Mehrbetrage von 25 Prozent, das sind 4849 Milliarden. Hierzu kommen noch Kredite im Betrage von 904 Milliarden, die im 2. Vierteljahr nicht erschöpft wurden. An Einnahmen werden 3079 Milliarden erwartet, **das Defizit beträgt somit 2675 Milliarden.**

Im verflossenen Halbjahr fanden von den Ausgaben im Betrage von 4978 Milliarden durch Einnahmen aus Finanzoperationen 2649 Milliarden Deckung.

Republik Polen.

Nächste baltische Außenministerkonferenz.

Blättermeldungen zufolge soll die nächste Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten und Polens im Januar oder Februar 1924 in Warschau stattfinden. Die Tagesordnung wird von Polen im Einvernehmen mit den übrigen Konferenzstaaten ausgearbeitet werden.

*

Wie der „Kurjer Por." und andere Zentrumsblätter melden, verläßt der bisherige russische Gesandte in Polen Obolenski endgültig diesen Posten. Als sein Nachfolger wird Prof. M. Pergament genannt, der seinerzeit ein bekanntes Mitglied der russischen Kadettenpartei war.

Die Regierungsblätter dementieren die Meldungen der Linkspresse über neuerliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem christlich-demokratischen Klub und den übrigen Mehrheitsparteien. Der Präsident des Klubs Chacinski soll diese Gerüchte auf das Entschiedenste zurückgewiesen haben.

Deutsches Reich.

Erzbischof Soederblom — juristischer Ehrendoktor von Berlin.

Die juristische Fakultät der Friedrich Wilhelm-Universität in Berlin hat dem Erzbischof der evangelischen Kirche Schwedens, Prokanzler der Universität Upsala, D. Nathan Soederblom, die Würde und Rechte als Ehrendoktor verliehen. In der Ehrenurkunde ist auf den von Dr. Soederblom organisierten Samariterdienst an unserem Volke und auf das tapfere Einstehen der schwedischen Bischöfe für das mit Füßen getretene Recht Deutschlands hingewiesen. Bekanntlich wurde Erzbischof Soederblom, der bekannte Führer der Einheitsbewegung des Weltprotestantismus erst vor wenigen Wochen zum Ehrendoktor der englischen Universität Oxford und der Universität Halle ernannt.

Ehrhardt in Stockholm?

Stockholm, 3. August. (Eigene Drahtmeldung.) Schwedische Blätter melden, daß der Kapitänleutnant Ehrhardt aus Deutschland entkommen sei und sich in Stockholm aufhalte. Die Stockholmer Polizei, die von verschiedenen Berichterstattern befragt wurde, ob von schwedischer Seite entsprechende Maßnahmen beabsichtigt seien, verweigert jede Auskunft, ohne aber das Gerücht vom Auftauchen Ehrhardts zu dementieren. Der Leiter der Berliner politischen Polizei Dr. Weiß hatte bis zum gestrigen späten Abend noch keine Bestätigung dieser Meldung.

Vorgestern wurde Ehrhardt in Ungarn gesichtet, gestern zu gleicher Zeit in Serbien und der Schweiz, heute in Schweden. Morgen wird er wahrscheinlich auf dem Latifundium seines bekannten Freundes Mars auftauchen. Die Berliner politische Polizei kann dann ihre Bemühungen zur Rettung der Republik getrost in die Sterne schreiben.

Aus anderen Ländern.

Sowjet-Etikette.

Wie sowjetamtlich gemeldet wird, hatte der Sowjetdampfer „Herzen", der in diesen Tagen, aus Petersburg kommend, mit einer Ladung Eier usw. im Londoner Hafen vor Anker ging, in der Themsemündung eine Begegnung mit der Jacht des Königs von England, an deren Bord sich die königliche Familie befand. Der Sowjetdampfer und die königliche Jacht tauschten Salute aus, wobei, wie der sowjetamtliche Bericht ausdrücklich hervorhebt, die königliche Jacht ihre Flagge zur Begrüßung des Sowjetdampfers gesenkt habe und die Besatzung der Jacht in Frontstellung den „Herzen" passieren ließ.

Das Mene-Tekel von Genua.

Eine nachdenkliche Zusammenstellung findet sich in der „B. Z. am Mittag". Von den Teilnehmern der festefreudigen Genua-Konferenz sind nämlich bisher nicht weniger als fünf Teilnehmer eines gewaltsamen Todes gestorben. Ermordet wurden der deutsche Reichsminister Walther Rathenau, der polnische Staatspräsident Narutowicz, der russische Gesandte Worowski, hingerichtet der griechische Ministerpräsident Gunaris und „auf der Flucht erschossen" der bulgarische Ministerpräsident Stambulinski. Die beteiligten Vertreter der Ententemächte sind zwar alle noch am Leben, aber kaum einer von ihnen ist inzwischen nicht von seiner Macht gestürzt worden.

Die Einzelheiten der deutschen Goldanleihe.

Berlin, 1. August. (WTB.) Um dem Drängen der Allgemeinheit nach einer wertbeständigen Anlage entgegenzukommen, hat sich die Reichsregierung entschlossen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagekapital in Form einer auf den Gegenwert von Dollar in Mark lautenden Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit zur Verfügung zu stellen. Die Anleihe wird von der Börsenumsatzsteuer und, soweit sie selbst gezeichnet ist, von der Erbschaftssteuer befreit. Für Kapital und Zinsen dieser Anleihe soll anteilig die ganze deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt, haften. Nach dem von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegenden Gesetzentwurf wird die Reichsregierung ermächtigt werden, um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark Gold zu decken, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben und zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung bei Fälligkeit gegebenenfalls die einzelnen Steuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen.

Die Anleihe ist bei den Darlehnskassen des Reiches beleihbar und wird sofort nach Ausgabe der Stücke an der Börse eingeführt werden.

Die Anleihe lautet auf Stücke über 4,20 Mark = 1 Dollar, 8,40 Mark = 2 Dollar, 21 Mark = 5 Dollar, 42 Mark = 10 Dollar, 105 Mark = 25 Dollar, 210 Mark = 50 Dollar, 420 Mark = 100 Dollar, 2100 Mark = 500 Dollar, 4200 Mark = 1000 Dollar. Es wird damit gerechnet, daß auch kleinere Beträge auf dem Umwege über wertbeständige Konten bei den Sparkassen in dieser Anleihe Anlage finden können. Die Stücke von 4,20, 8,40 und 21 Mark werden ohne Zinsscheine ausgegeben und bei Fälligkeit (2. 9. 35) mit einem Aufgeld zum Nennwert von 50 vom Hundert eingelöst. Die Stücke von 42 Mark und darüber tragen 6 Prozent Zinsen und sind mit einjährigen Zinsscheinen versehen (Zinsenlauf ab 1. September 1923, Fälligkeit des ersten Zinsscheines am 1. September 1924). Die Rückzahlung dieser Stücke erfolgt bei Fälligkeit (2. September 1935) zum Nennwert. Die Stücke sowie die Zinsscheine werden in Mark eingelöst entsprechend dem durchschnittlichen Dollarkurse in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August. Der Zeichnungspreis beträgt bis auf weiteres 100 Prozent für die Einzahlung in Mark; soweit die Zahlung mit Devisen oder Dollarschatzanweisungen erfolgt, die auch zugelassen ist, wird ein Vorzugskurs von 95 Prozent bis auf weiteres in Anrechnung gebracht.

Als Zeichnungsbeginn ist der 15. August vorgesehen. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden, und zwar, soweit sie in Mark erfolgt, auf der Basis des **letzten, vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Dollarkurses.**

Fremdes Kapital überflutet Oberschlesien.

„Głos Górnego Śląska" (Nr. 60) schreibt: „Wenn man dem Allen näher zuschaut, was in Oberschlesien z. Zt. geschieht, so muß man in der Tat Angst bekommen. Und warum? Weil das internationale Kapital Oberschlesien umgarnt hat. Zunächst das Kapital der Franzosen — gegen die Franzosen darf man nicht schreiben, denn sie sind — Polens Verbündete!!? Was man noch von anderem Kapital hört, das übersteigt alle Grenzen. Herr Korfanty sucht sein Glück bei den Industriellen jenseits der Grenze. Einige erklären, er ist in Karlsbad, andere wiederum, er ist in Marienbad. Ein Teil der Nachrichten teilt uns mit, daß er mit Stinnes und Castiglione verhandelt, andere berichten, daß er mit dem Milliardär Bosel aus Wien in Unterhandlungen steht. So haben vielmehr die Franzosen, die Italiener, die Deutschen und Österreicher ihre Tatzen nach Oberschlesien ausgestreckt. Unlängst hat der „Goniec Śląski" Herrn Korfanty aufgefordert, zu leugnen, daß ihm die Stinnes-Aktion bekannt ist. Wir wissen es, daß sich Herr Korfanty aus den Zeitungen nichts macht, aber nur solange nicht, bis ihm das Wasser an den Hals kommt. Wenn es aber soweit kommen wird, dann wird er dafür sorgen, daß er die Presse in seinen Diensten hat. Wir wundern uns in diesem Falle nur über die polnische Regierung, welche in dieser Angelegenheit nichts unternimmt. In den Gruben des „Skarboferme" herrschen geradezu entsetzliche Zustände und niemand tut etwas dagegen.

Herr Korfanty wünscht nicht, laut letzten Nachrichten das Stinnes-Kapital in Oberschlesien, aber er konferiert mit dem Wiener Juden und Milliardär Bosel in Karlsbad. Aber Marienbad ist nicht weit von Karlsbad entfernt, und dort weilt der italienische Jude Castiglione, der mit Stinnes in enger Verbindung steht. Es geht darum, die Schwerindustrie Oberschlesiens in ihre Klauen zu bekommen. Ehemals wirtschafteten hier bloß die Deutschen, heute haben wir hier die Franzosen, Belgier, Österreicher, Italiener und Tschechen. Wir sehen, daß das Kapital keine Grenzen, keine Nationalität und keinen Chauvinismus kennt. Wenn aber Korfanty sich einmal darin verliert, dann verschwindet völlig sein Stern vom oberschlesischen Horizont. Das, was jetzt geschieht, prophezeit uns zur Genüge, daß die Zukunft nicht nur allein für uns, sondern auch für ganz Polen lieblich werden kann."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. August.

Abermalige Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs.

Wie die „Gazeta Warszawska" erfährt, wird gegenwärtig in den maßgebenden Stellen die Frage einer eventuellen Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs vom 15. d. M. oder vom 1. September ab erwogen. Zur Begründung der Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung wird angegeben, daß das Defizit der Post- und Telegraphenverwaltung in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juni d. J. 47 Milliarden beträgt. Es gibt Post- und Telegraphenämter, bei denen die Unkosten die Einnahmen um 150 Prozent übersteigen. Als weiterer Grund wird angegeben, daß der gegenwärtige Tarif in keinem Verhältnis zu der Teuerungswelle steht.

Die projektierte Erhöhung soll von 50 Prozent (Telegraph) bis zu 150 Prozent (Paketsendungen) betragen. Für Briefe und Postkarten sollen die Gebühren um 100 Prozent erhöht werden. Die Einschreibegebühr soll dieselbe bleiben. Die Angelegenheit befindet sich gegenwärtig im Finanzministerium und im Wirtschaftskomitee des Ministerrats zur weiteren Beratung.

---

§ **Erledigte evangelische Pfarrstelle.** Die evangelische Pfarrstelle in Schmentau (Smentowo), an der Bahnstrecke Bromberg—Dirschau, ist neu zu besetzen. Bewerbungen an den Gemeindekirchenrat in Smentowo.

§ **Der Verfassungsausschuß der uniert-evangelischen Landessynode** des ehemals preußischen Teilbiets usw. hat nunmehr die zweite und dritte Lesung der uniert-evangelischen Kirchenverfassung beendet. Der Entwurf dürfte demnächst der Öffentlichkeit zur Stellungnahme übergeben werden. Wie das „Evangelische Kirchenblatt" schreibt, ist nur bekannt geworden, daß in der zweiten Lesung der Bischofstitel für den Generalsuperintendenten angenommen wurde, wenn auch nur bei schwacher Besetzung des Ausschusses mit vier gegen drei Stimmen; gerade in diesem Falle würde die Landessynode selbst durch ihre Abstimmung endgültige Klarheit schaffen.

§ **Post-Scheckverkehr.** Der Ministerrat hat beschlossen, folgende Änderungen im Gesetz über den Scheckverkehr einzuführen: Der Höchstsatz für Postscheckūberweisungen der Postsparkasse wird auf 10 000 000 Mark festgesetzt für den Fall, daß diese Überweisungen in Postämtern ausgezahlt werden sollen, die am Giroverkehr der Postsparkasse unter Beteiligung der polnischen Landesdarlehnskasse teilnehmen. Der Höchstsatz für Postschecküberweisungen der Postsparkasse, die in den übrigen Postämtern und Agenturen ausgezahlt werden sollen, beträgt 5 000 000 Mark.

§ **Abbau des Bromberger evangelischen Seminars.** Am hiesigen staatlichen evangelischen Lehrerseminar haben zwar die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr stattgefunden, sie sind aber durch neuere Anordnung insofern für gegenstandslos erklärt worden, als die unterste Klasse des Seminars nicht mehr weitergeführt, sondern geschlossen wird. Die betreffenden Prüflinge sollen den evangelischen Seminaren in Graudenz oder Bielitz überwiesen werden. Die mittlere und Oberklasse der hiesigen Anstalt sollen dem Vernehmen nach vorerst noch weiter bestehen bleiben.

§ **Neue Vorschriften betr. Auslandspässe für Militärpflichtige.** Das Kriegsministerium erließ neue Vorschriften für diejenigen Militärpflichtigen, die sich um einen Auslandspaß bemühen. Im Sinne dieser Verordnung unterliegen den Beschränkungen bei der Ausreise folgende Personen: 1. Männer, die zum aktiven Militärdienst einberufen wurden und zurückgestellt worden sind. 2. Reservisten (Kat. A) bis 28 Jahren inkl. Obige Personen müssen, um die Ausreise zu erlangen, um eine besondere Erlaubnis in dem zuständigen P. K. U. nachsuchen; in dringenden Fällen ist ein die Notwendigkeit der Ausreise begründendes Gesuch einzureichen. Die zweite Gruppe, und zwar: 1. Männer von über 28 Jahren, 2. Reserveoffiziere, 3. Personen der Kat. C1 und C2 von 17—28 Jahren einschl. und 4. die vollkommen vom Dienst Befreiten bedürfen keiner besonderen Erlaubnis von seiten der Militärbehörden. Die neuen Vorschriften treten am 1. September d. J. in Kraft.

§ **Polens Waldbestand.** Der „Przegląd Wiecz." teilt mit, daß auf Grund statistischer Feststellungen der gesamte Waldbestand Polens 2 884 667 Hektar umfaßt. Für Forstwirtschaft eignen sich davon 2 524 850 Hektar. Der Wert dieses Waldbestandes dürfte schätzungsweise 3 785 485 000 Goldfranken darstellen. Jährlich wird Holz produziert im Werte von etwa 72 451 000 französischen Goldfranken. Im einzelnen verteilt sich der Wald auf folgende Wojewodschaften: Warschau 227 357, Radom 241 377, Siedlec 334 235, **Luck** 331 694, **Białowież** 492 999, **Wilna** 400 213, **Lemberg** 306 312, Posen 219 945, Thorn 320 872, Oberschlesien 9673 Hektar.

§ **Zwei Selbstmorde** sind gestern in unserer Stadt vorgekommen. In Schleusenau (Okole) hat sich in dem Hause Friedenstraße (ul. Jasna) 29 der Kaufmann Eugeniusz Wasielewski erschossen aus Gram über ein unheilbares Lungenleiden seiner Frau. Ferner hat sich gestern abend in dem Hause Sophienstraße (Długosza) 15 die Wirtschafterin Auguste Groß erhängt. Der Grund hierfür ist die ihr von ihrem Brotherrn angedrohte Entlassung aus dem Dienst.

§ **Einen sehr empfindlichen Verlust** hat ein hier wohnhafter Student zu beklagen. Er ließ gestern in einem Zuge Laskowitz—Bromberg eine Tasche mit 3 900 000 Mark barem Gelde und 5 Aktien der Fabrik Dr. Roman May-Posen im Werte von 32 000 000 Mark liegen. Der Finder hat sich bisher noch nicht gemeldet!

§ **Festgenommen** wurden gestern nur zwei Personen, ein Betrunkener und ein Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Handwerker-Verein 1848. Siehe Inserat. (8460

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 30. Juli. Dem vor mehreren Jahren verstorbenen ehemaligen Landrat des hiesigen Kreises, Dr. von Willich, war seinerzeit im Stadtpark ein Denkstein gesetzt worden, um ihn über das Grab hinaus zu ehren. Nun haben Bubenhände den einfachen Stein mit der halbverwitterten Inschrift von seinem Postament gestürzt. Fürwahr, eine herrliche Ruhmestat!

* **Gnesen** (Gniezno), 2. August. Auf dem zur Herrschaft Dzialyn des Herrn von Sprenger gehörenden Vorwerk Prochnowo im Kreise Gnesen brannten zwei Getreideschober und eine Dreschmaschine im Gesamtwerte von 600 Millionen Mark nieder.

* **Inowrocław,** 2. August. An der deutschen höheren Privatschule ist der Oberlehrer Walter Schultz von Frau Direktorin Miller als wissenschaftlicher Direktor angestellt worden. Das neue Schuljahr beginnt Sonnabend, den 1. September.

* **Inowrocław,** 1. August. Der Gaspreis für den Monat Juli wurde vom Magistrat Inowrocław auf 4000 M. für den Kubikmeter festgesetzt.

* **Posen** (Poznań), 1. August. Die Bank Cukrownictwa (Zuckerbank) hat das Grundstück Pocztowa 16 (früher Friedrichstr.) käuflich erworben und wird dort schon in nächster Zeit einen Detailverkauf für Zucker errichten, um der ärmeren Bevölkerung Gelegenheit zu geben, Zucker zu billigerem Preise zu erstehen.

* **Posen** (Poznań), 2. August. Die Arbeitnehmer der Metallindustrie in Posen haben dem Arbeitgeberverbande neue Lohnforderungen vorgelegt, die etwa einer Verdoppelung der jetzigen Löhne gleichkommen.

* **Posen** (Poznań), 2. August. Vor einiger Zeit fiel ein hiesiger Schuhmachermeister in der ul. Mielżyńskiego auf einen schon oft mit Erfolg angewandten Schwindel hinein. In diesem Falle gab sich der Schwindler für einen Angestellten der Bank Cukrownia (Zuckerbank) aus, welcher in der Lage sei, einen Posten Zucker, Mehl und Speck liefern zu können. Er wohne in einem Hotel und der Meister könne seinen Knaben sofort zur Empfangnahme der gedachten Sachen mitschicken. Der Gauner führte hierauf den Knaben in ein Haus in der ul. 27. Grudnia, wo er nach Empfangnahme des Geldes (es waren 500 000 Mark) mit der Ermahnung, der Knabe möge noch eine Weile ruhig warten, er werde gleich die Ware bringen, spurlos verschwand. Gestern fand sich der Gauner auf dem hiesigen Wochenmarkt ein, wo er Gänse einkaufte. Als sich der Schwindler beobachtet fühlte, machte er sich schleunigst mit den Gänsen aus dem Staube. Sein Schlupfwinkel ist aber entdeckt worden.

Kleine Rundschau.

* **Am Sarge Bismarcks gestorben.** Bei einer Feier des Alldeutschen Verbandes in der Gruftkapelle von Friedrichsruh brach der Hamburger Geistliche Pastor Reuß vom Herzschlag getroffen tot am Sarkophag des Altreichskanzlers zusammen. Dem „B. L.-A." wird gemeldet, daß man von den Lippen dieses hervorragenden Kanzelredners nie eine ergreifendere Predigt als diese seine letzten erschütternden Worte vernommen hat. Nach der Gedenkrede forderte Pastor Reuß die Kranzträger auf, ihm durch den Mittelgang der Kapelle zum Sarkophag zu folgen, wo er noch einen Segen sprechen wollte. Als er die Treppen zum Ruheplatz des Kanzlers hinaufging, brach er plötzlich zusammen und verschied nach wenigen Minuten.

* **Der Zehnstundenpfeifer.** In Draguignan, der Hauptstadt des französischen Departements Var, hat man, um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, einen Dauerrekord im Pfeifen aufgestellt. Der Sieger bei dem Wettbewerb ist ein junger Industrieller, der das Kunststück fertigbrachte, zehn Stunden hintereinander ununterbrochen zu pfeifen. Er machte im ganzen nur fünfmal eine Pause von wenigen Sekunden, die er dazu benutzte, in aller Eile ein paar Glas Bier hinunterzugießen. — Nachdem man vor kurzem einen Weltrekord im Dauertanzen aufgestellt hatte, ist es jetzt gelungen, auf einem anderen Gebiet menschlicher Leistungsfähigkeit einen bisher nicht erreichten Höhepunkt zu erklimmen. Und da gibt es immer noch Nörgler und Pessimisten, die an dem kulturellen Fortschritt der Menschheit verzweifeln!

* **Gottlob, — der größte Käse der Welt!** In den Vereinigten Staaten ist man gegenwärtig im Begriff, die Pläne für die Fabrikation des größten Käses der Welt zu entwerfen, welcher auf der Milchwirtschaftsausstellung des Staates Neuyork, die anläßlich des Weltwirtschaftskongresses in Washington gleichzeitig in Syracuse veranstaltet wird, zur öffentlichen Schau gelangen soll. Mr. Horace Ries von Lowville, ein ergrauter Käser von 80 Jahren, welcher alle diese Monsterkäse, die in den Vereinigten Staaten bisher gemacht wurden, hergestellt hat, wird auch die Fabrikation dieses Rekordkäses leiten. Vor zwei Jahren entstand unter seiner Leitung ein Käse von einem Gewicht von 10 800 Kilogramm; derjenige, welcher diesen Sommer hergestellt werden soll, wird nicht weniger als rund 12 000 Kilogramm wiegen. Der Käse wird etwa drei Monate vor der Ausstellung verfertigt, damit er bis dahin völlig ausgereift sei. Für seinen Transport müssen besondere Wagen konstruiert werden. Der Käse wird während der Ausstellung an das Publikum als Reklame zur Anregung des Käsekonsums verteilt werden.

Handels-Rundschau.

Die Tschechoslowakei und der ungarische Kronensturz. Gleichzeitig mit dem rapiden Sturz der deutschen Mark, der die wirtschaftlichen und politischen Kreise der Tschechoslowakei außerordentlich beschäftigt, wird über Zürich der Sturz der ungarischen Krone gemeldet. Budapester Kreise nehmen für den Sturz der ungarischen Krone außer dem politischen Moment das als Grund an, daß die Tschechoslowakei die ungarischen Kronen verkaufe, um das ungarische Getreide zu billigen Preisen kaufen zu können. Dazu wird von tschechischer Seite erklärt, daß die Tschechoslowakei nicht das geringste Interesse an einem niedrigen Stande der ungarischen Krone habe, vielmehr sei ihr an einer Hebung der Krone gelegen, weil Ungarn ein wichtiges Absatzgebiet der Tschechoslowakei ist, und auch Abgaben in ungarischen Kronen nur soweit vorgenommen werden, als die Devisenzentrale ihre Bewilligung dazu gibt. Schließlich sei die von Ungarn geführte Begründung schon deshalb nicht stichhaltig, weil sich der Getreidepreis in Ungarn der Entwertung der ungarischen Krone immer sehr schnell anpasse und außerdem die Getreide- und Mehlausfuhr mit einer hohen Steuer belegt sei. Als Beweis, daß die Tschechoslowakei an einer Besserung der Währung ihrer Nachbarstaaten nicht nur Interesse habe, sondern auch tätigen Anteil nehme, dient das Beispiel Österreichs, zu dessen Währungssanierung die Tschechoslowakei wesentlich beigetragen habe.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 2. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig, loko und Auszahlung Warschau 533,66—536,34, Auszahlung Posen 528,67—531,33; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0025; in London, Auszahlung Warschau 0, 000115.

Warschauer Börse vom 2. August. Schecks und Umsätze: Belgien 9915—9490, Danzig 18½—18, Berlin 18½—18, London 915—960—920 000, Neuyork 197—210—200 000, Paris 12 180—11 750, Prag 6200—5850, Wien (für 100 Kronen) 292—280, Schweiz 35 600 bis 37 780—35 980, Italien 9160—8720. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 198—210—200 000, französischer Frank 12 150, deutsche Mark 18½—18.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. August. 1 holl. **Gulden** 473 812,50 **Geld**, 476 137,00 **Br.** 1 **Pfund** Strl. 5 386 500,00 Gd., 5 413 500,00 Br. 1 **Doll.** 1 147 125,00 Gd., 1 152 875,00 Brief. **100 poln. Mark** 533,66 Gd., 536,42 **Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau** 533,66 Gd., 536,34 Br., **verkehrsfreie Auszahlung Posen** 528,67 Gd., 531,33 Br. 1 **fr. Frank** 69 815,00 Gd., 70 175,00 Br.

Schlußkurse vom 2. August. Danziger Börse: Dollar 1 150 000, Polennoten 535, Auszahlung Warschau 535, Posen 535; im Abendfreiverkehr der Dollar 1 163 500, Polennoten 532½; Neuyorker Parität 1 111 111,11.

Züricher Börse vom 2. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0025, Neuyork 5,60¼, London 25,59, Paris 32,20, Wien 0,0078¾, Prag 16,40, Italien 24,20, Belgien 25,70, Berlin 0,005.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 13, für eine Goldmark 43 331, Silbermark 18 190, 1 Dollar, große Scheine 198 000, kleine Scheine 196 000, 1 französischen Frank 11 430, 1 Schweizer Frank 35 700, 1 Złoty 25 000 Mark.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 2. August. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 20 500—20 000. Bank Przemysłowców 1. Em. 20 000—23 000—22 000. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 55 000. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—6. Em. 5800—6000—5900. Polski Bank Handlowy, Poznań, 1.—8. Em. 18 500—21 000. Poznański Bank Ziemian 1.—5. Em. 6000—5900. — Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1.—4. Em. 47 000. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 20 000. Cegielski 1.—9. Em. 15 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 35 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 9500—8500. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 5000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 9500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 36 000. Herzfeld-Viktorius 1. bis 2. Em. 75 000. Juno 1.—2. Em. 12 000—11 000. Płótno 1.—2. Em. 28 000—27 000. Papiernia Bydgoszcz 1.—3. Em. 19 000. Tkanina 1.—4. Em. 50 000. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—2. Em. 120 000 bis 105 000. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 80 000—70 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 10 000—8000—9500.

Produktenmarkt.

Lemberger Getreidemarkt vom 2. August. Inländischer Weizen (Gattung 71/72) 580—590 000 der Doppelzentner, kleinpolnischer Roggen (Gattung 67/68) 350 000, kleinpolnischer Hafer 435—445 000.

Danziger Getreidemarkt vom 2. August. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 1 000—1 200 000, Roggen 800—850 000, Gerste 700—800 000, Hafer 800—900 000, kleine Erbsen 1—1 200 000, Viktoriaerbsen 1 400—1 800 000, Roggenkleie 500 000, Weizenkleie 575 000. Tendenz fest.

Gipspreise in Warschau am 2. August. Preise für ein Pud (40 Pfund) franko Warschau: Stukkaturgips 22 400 Mark, Modelliergips 25 000, Alabastergips 45 000.

Preise für Naphtha und Naphthtaerzeugnisse in Krakau am 1. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kg. in Złotys, wobei die Transportgebühren je Kg. in Polenmark hinzugerechnet werden: Naphtha 22,30 plus 516 Mp., helles Bohnerwachs 15,35 plus 640, Öl mittlerer Gattung 29,20 plus 640, schweres Öl 37,74 plus 640, Zylinderöl 27,66 plus 640, leichtes Benzin 64,14 plus 1190, schweres Benzin 28,78 plus 840, Apotheker-Vaselin 45,58 plus 640, Gasöl 12,65 plus 520, Automobilöl 51,52 plus 640, paraffiniertes mit Brennpunkt 50/52 — 47,10 plus 476, Lichte ohne Packung 60,48 plus 366, Kompressorenöl 22,40 plus 640.

Kohlenpreise in Kattowitz am 30. Juli. Preise in Polenmark je Tonne franko Waggon ab Grube einschließlich Kohlensteuer. Nußkohle 1 — 737 300, Nuß 2 — 676 000, Erbsenkohle 629 000, Kleinkohle 1 — 483 800, Kleinkohle 2 — 327 000, Staubkohle 307 000, unsortierte Kohle 622 200, Würfelkohle 1 und 2 — 979 700.

Preise für künstlichen Dünger in Kalusz am 2. August. Für 100 Kg. loko Bahnstation Kalusz wurden gezahlt: Kainit 2860, Pottaschesalz 20proz. — 5220, 21proz. — 5481, 22proz. — 5742, 23proz. — 6003, 24proz. — 6264, 25proz. 6525,26, 26proz. —6786, 27proz. — 7047, 28proz. — 7306, 29proz. — 7569, 30proz. — 7830, 31proz. — 8091, 32proz. — 8352, 33proz. — 8613, 34proz. — 8874, 35proz. — 9135.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. August. Preise für 1 Kg. in Mk. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 330—340 000, Originalhüttenweichblei 138—142 000, Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 175—185 000. Remalted Plattenzink 130—140 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 960—980 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 920 bis 940 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 600—610 000, Antimon (Regulus) 125—135 000, Silber i. Barr. ca. 900 f. f. 1 Kg. 21 bis 21 500 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. August bei Toruń (Thorn) + 0,39, Fordon + 0,29, Chełmno (Culm) + 0,27, Grudziądz (Graudenz) + 0,39, Kurzebrack + 0,77, Pieckel + 0,15, Tczew (Dirschau) + 0,25, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,80, Zawichost am 1. Aug. + 0,85 Meter. Kraków am 1. Aug. — 2,48 Meter. Warszawa am 1. Aug. + 0,92 Meter. Płock am 1. Aug. — 0,59 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Mittwoch, d. 1. August d. J., nachm. 2½ Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Töchterchen **Marta** im zarten Alter von 13½ Jahren. 7781

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Leo Papke u. Frau nebst Kindern.
Steindorf, 2. August 1923.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 4. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Josef Czarnecki Dentist — *Paul Czarnecki Dentist*
Plac Wolności Nr. 2, I
Weltzienplatz 2, I 7451
Sprechstunden 9—5 Uhr.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
3776 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Unter Fabrikpreis

verkaufen, solange alter Vorrat:

Kinderkleider, Musseline	28 500
Damenblusen, gemustert	38 500
Damenschuhe, schwarz und farbig	48 500
Kinder-Lederschuhe	48 500
Weiße Stickereiblusen	58 500
Wollene Damen-Strickblusen . .	98 000
Damenkleider, hell, dunkel . . .	98 000
Damen-Lederschuhe, schwarz, braun	165 000
Herren-Arbeitsstiefel, extra stark	225 000
Damen-Voilekleider, weiß, farbig .	275 000
Dam.-Cheviotkleider, neuest. Mod.	275 000
Herrenstiefel, starke Handarbeit .	275 000
Damenkleider, Ia Stoffe	375 000
Damen-Lackschuhe, alle Formen .	375 000
Damenstiefel, genäht	375 000
Herrenstiefel, „Randarbeit" . . .	450 000
Seid. Damenkleider, „alle Farben"	575 000
Damenmäntel, „Winterware" . .	675 000

Einzelpaare
weit unter Preis: 7767

Damen-Lederschuhe
Damen-Lackschuhe
Damen-Lederstiefel
Dam.-Spangenschuhe
Herren-Lederstiefel
135000

Mercedes, Mostowa 2.

Gründungsjahr 1845
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen-Fabrik
mit Kraftbetrieb und
Teerdestillation
empfiehlt: 7640

Ia
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft
— Telefon 82. —

Genossenschaftsmolkerei Wohnowo

hat laufend wöchentlich noch 8 bis 10 Zentner des im vorigen Jahre mit dem 1. Preise prämiierten 6221

Vollmilchkäse
als
Tilsiter, Limburger

abzugeben. Reflektanten können sich melden bei der
Molkereiverwaltung oder Vorstand.
Molkerei Tel. 7. **Vorstand Tel. 11.**

Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 4. 8 vorm. 10 Uhr, werde ich **Mauerstraße 1**
Schränke, Tische, Stühle, Chaiselongue, Bettgestelle mit und ohne Matr., Regulator, Nähmaschinen, Milchzentrifugen, Badewannen, Bilder, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte
meistbietend, freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Maks Cichon
licytator i taksator.
Kantor: Pod blankami 1
Tel. 1030. 7798

Besseres, anständiges Fräulein, berufl. tätig, sucht, da hier fremd,
Freundin
am liebst. aus Eisenb.-Beamt.-Fam., da selbst aus ebens. Zuschr. unt. H. 8552 a. d. G. d. Z. erbet.

Mein Unterricht hat begonnen. 8537
Neuanmeld. von 2—4.
Fr. **Rosa Mentzel,** konserv. gepr. Klavier-Lehrerin,
ul. Sniadeckich 48a, I.

Pelzgarnituren

werd. neu gearb., modernisiert u. gefüttert. Fert. auch i. Hause **Pelzsachen.** Das. werd. Rotfüchse, auch schw. Füchse zu kaufen gesucht. 8546
Geschke, Jagiell. (Wilhelmstr.) 13, Hof, I., part.

Ein Regenschirm

in **Prust Bhf.** gefunden. Abzuholen b. **Albrecht, Okole,** Berlińska 62. 8578

Entlaufen
jg. Schäferhund
auf den Namen „Lux" hörend. 8579
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
R. Sommer,
ulica Gdańska 27.

Synagogen-Gemeinde.

Heute abend **Beginn der Andacht** 7½ Uhr. Morgen vrm. 10½ Uhr **Predigt.** Dr. Cohn, Inowrocław. 7890

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 5. Aug. 1923. (10. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Missionsgottesdienst, Pf. Mahler. 12 Uhr: Missions-Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. 10: Missionsfestgottesdst., Pf. Loida*. 12 Uhr: Missions-Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10: Missionsfestgottesdst., Pf. Toepper, Wilhelmsort. Taufen. ½12: Missions-Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Missionsversammlung im Gemeindehause, Pf. Dr. Mühlmann, Pf. Mahler, Pfarrer Toepper. Mitwirkung des Kirchenchors und Vereins junger Mädchen. Evgl. Volks- u. Arb.-Verein ½4 Uhr: Versammlung und Teilnahme an der Missions-Versammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdst. Nchm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7½ Uhr: Gottesdienst.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b.) Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½ Uhr: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation, Prediger Ritter. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Fenske, Bukowitz. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Fenske, Bukowitz. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Prinzenthal. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund f. E. C. 6 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein.

Jägerhof. Vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Wtelno. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst*, ½12 Uhr: Außengottesdienst in Hammer. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Crone a. Br. Vorm. 11 Uhr: Andacht.

Echte Reiher
beste Kapitals-anlage

Große Auswahl in Paradies-, Kronen- u. Stangenreihern usw.

Umpresshüte auch für **Herren** schnellstens wie neu 7738
Umarbeitungen auch von **Pelzsachen** gut und sachgemäß
Hand- u. Brieftaschen. Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Ingenieurbüro H. Schimaffet
Danzig-Langfuhr, Bahnhofstr. 5.
Generalvertreter der: 7316

H. Maihak Aktiengesellsch., Hamburg,
Rauchgasprüfer „Duplex-Mono", Indikatoren, Signalapparate, registrierende Kontrollapparate.

Körting & Mathiesen A.-G., Leipzig-L.,
Bogen- u. Kandemlampen, Elektrizitätszähler und Tafeln, Kleintransformatoren.

Armaturenwerke A.-G., Danzig-Lgf.,
Maschinen-, Grau- und Rotguß aller Art, Armaturen für Dampf, Wasser und Gas.

Feuerungs-Industrie Alfred Schmidt,
Leipzig-Probsth.,
Keramischer u. industr. Ofenbau.

Kachelöfen

Ofensetzarbeiten u. -Reparaturen werd. von mir selbst ausgeführt. 7997
G. Riftau,
Töpfermeister, **Bydg.,** Gdańska (Danzigstr.) 41.

Mitglieder
deckt rechtzeitig Euren Bedarf an
Kohlen
ein. — Aus bester oberschles. Grube liefert stets konkurrenzlos billig der
Kreislandbund Culm.
Telefon 171. 7775

Echte Schweizer Seidengaze
kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten, 7235
Messerpicken, Furchenhämmer usw. empfehlen
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.



Kino Kristal.
Heute, Freitag, Wiedereröffnung
Einer der größt. Sensationsschlager d. Sais. 1923/24
welchen Bydgoszcz bisher nicht gesehen, unter dem Titel:
Die Schlucht des Todes.
(Der Pampasreiter).
Gewaltiges Sensations-Gesellschafts-Drama in 6 Riesenakten.
In den **Hauptrollen** die Lieblinge des Publikums:
Luciano Albertini
Lya de Putti.
Erstklassiges, verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters W. Teutsch. 7796
Beginn 6.30 u. 8.30 Uhr.



100 Schafe
Muttern
und vorjährige Lämmer
mit Wolle
im ganzen sowie einzeln zum Verkauf.
J. Aleksander, ul. Sienkiewicza.
Telephon 1582. 8574

Erstklassige Schmiedekohlen
(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 7672
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5.

Geldmarkt

10—20 000 000 Mk. auf kurze Zeit z. leih. gesucht. Sicherheit ein ländl. Grundstck. Ausk. erteilt **E. Röhl, Bydg.,** Św. Trójcy 31. 8492

5-10 Millionen
suche a. 2 Mon. geg. hohe Zinsen zu leihen. Off. u. **W.** 8530 a. d. Gst. d. Z.

Złoty
zu kaufen gesucht. 8576
Radzinski, Garbary 7.

Weißkohl
jeden Posten **waggon- und zentnerweise** haben abzugeben
W. Buczkowski & A. Cywiński,
Wielkopolska fabryka kisz. kapusty i ogórków.
Telefon 1902. 8458

Sportbrüder.
Verein für Fußball u. Tennis:
Am Freitag, den 3. August 1923, ½9 Uhr abends, bei **Wichert**
Monats-Versammlung.
Turnierbesprechung. 8516

Patzer's Garten
Sonntag, den 5. August 1923
im schönsten, größten u. herrlichsten Garten v. Bydgoszcz u. Umgeg.
Extra grosses
Garten-Konzert!
Abends 7 Uhr:
Großer Ball!
Es laden ergebenst ein
7799 **Die Musiker.**

Handwerker-Verein 1848.
Sonnabend, d. 4. August, v. 5 Uhr ab, in Patzers Lokalitäten
Feier des
75. Stiftungsfestes
verbunden mit
Konzert, Prolog, Vorträgen d. Bromberger Sängerbundes, Festrede, Tanz.
Alle Handwerksmeister mit Familien und Freunde des Handwerks sind herzlich willkommen. 8459

Jede Art
Uhren
auch Turmuhren
werden sof. repariert 5687
Ottinger,
Kordeckiego 34 a.

Regenschirme
werden repariert 8559
Przyrzecze Nr. 13.

Handstrickarbeiten
f. Sweater, Strümpfe, Handsch. 2c. werd. noch einige Bestell. angen. **Drews,** Chwyt. 11, Hf., I.
f569

Perf. Plätterin 8046
empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Damenhüte
werden sachgemäß gearbeitet **Okole,** Jasna 8, I, rechts.

Drucksachen
aller Art
fertigt in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.
Sonntag, d. 5. August, abends 8 Uhr:
Der ungetreue Eckehart 7793
Schwank von Hans Sturm.
Vorverkauf ab heute b. Neitzke, Theaterplatz, u. Hecht, Danzigerstr. 19.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 175.

Bromberg, Sonnabend den 4. August 1923.

Pommerellen.

3. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Steuererklärungen.** Die Einkommensteuer-Veranlagungskommission veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach diejenigen, deren Einkommen im Jahre 1922 weniger als 6 600 000 Mark betrug, sowie diejenigen Einwohner der Stadt Graudenz, die im verflossenen Jahre, d. h. 1922, Erklärungen über ihr Einkommen nicht abgegeben haben, aufgefordert werden, zwecks Festsetzung der Einkommensteuer für das Jahr 1923 schriftlich oder zu Protokoll die Erklärungen bis zum 15. August 1923 im Magistrat, Rathaus II, Zimmer Nr. 29, zu bewirken. Ausgeschlossen sind die Einkünfte aus Dienst-, Pensionsbezügen und Lohnarbeiten. Die Erklärungen sind auf vorgeschriebenen Formularen, die unentgeltlich vom Magistrat geliefert werden, abzugeben. *

*

□ **Der Wochenmarkt** am Mittwoch war reich beschickt. Die Preise sind für manche Produkte wieder in die Höhe gegangen. Es kostete: Butter 19 000 bis 20 000 Mark, Eier 17 000—18 000 M., Glumse 3000 M., frühe Kartoffeln 400 bis 500 M., Blaubeeren 3000 M., Stachelbeeren 8000 M., Rhabarber 700 M., Schoten 2000 M., Schnittbohnen 4000 M., Weißkohl 2000 M., Kohlrabi 2000 M., Kirschen 8000—9000 M., Mohrrüben 800 M., 3 Köpfe Salat 1000 M. — Schweinefleisch ist auf 13 000 M. gestiegen. Ebenso ist der Brotpreis von 6500 auf 7000 M. in die Höhe geschnellt. *

A. **Sturmschäden.** Die starken Winde, die fast zu Stürmen ausarteten, haben besonders in den Gärten viele Schäden verursacht. Das unreife Obst ist in großen Mengen von den Bäumen geschlagen. Die anhaltende Nässe begünstigt sehr die Ausbreitung der Monilia an Kirschen und Birnbäumen. Die erkrankten Früchte ballen in Klumpen zusammen und verderben. *

A. **Auf der Weichsel** wird es wieder lebhafter; es kam eine Anzahl Traften herunter. *

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** entstand Mittwoch abend 11 Uhr im Hause Chełmińska 89. Das Feuer wurde schnell gelöscht, trotzdem bereits die Dachbalken brannten. *

Thorn (Toruń).

—* **Rückzahlung von Landschaftsgeldern.** Die Pommerellische Landwirtschaftskammer in Thorn gibt bekannt, daß bei Abzahlung von Landschaftsgeldern von den Einzahlern öfter nicht die nötigen Formalitäten gewahrt werden, so daß Verzögerungen und große Unkosten entstehen. Jeder, der noch keinen Bescheid auf seine Einzahlung hin erhalten hat, wende sich nochmals schriftlich an die „Westpreußische General-Landschaftsdirektion in Marienwerder" unter folgenden Angaben: a) Name des jetzigen Besitzers, und falls der Besitzer gewechselt hat, auch der Name des Vorgängers, b) genaue Bezeichnung (nach der früheren deutschen Benennung) der Landschaftsschulden, sowie Angabe der Nummer, c) Summe sowie das Datum der Überweisung durch die Bank. — Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge des Sturzes der Reichsmark auch die Generaldirektion in Marienwerder in Zukunft die Löschungssumme von Landschaftsgeldern dementsprechend erhöhen wird. **

*

‡ **Beurlaubung.** Pfarrer Heuer hier hat am 1. d. M. einen vierwöchigen Urlaub (bis zum 1. September d. J.) angetreten. Seine Vertretung haben die Herren Pfarrer Anuschek in Górsk (Gurske) und Schönjan in Rudak übernommen. **

‡ **Zu dem Rechnungszuschlag der Elektrizitäts- und Gaswerke** ist noch mitzuteilen: Bisher haben die Werke Gebühren nur dann erhoben, wenn Rechnungen mangels sofortiger Zahlung wiederholt vorgelegt werden mußten. Dies würde noch gerechtfertigt sein, dagegen dürfte die neuangekündigte Maßregel gesetzlicher Stütze entbehren. Wie man hört, wollen sich deshalb verschiedene Bürger weigern, diese Gebühr zu zahlen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand fast unverändert 0,39 Meter über Null. Nach Bromberg ist eine Traft abgefahren. **

‡ **Der Milchpreis** ist in Thorn dieser Tage von 2000 auf 2400 Mark pro Liter erhöht worden. **

—* **Die Ruhr** herrscht seit einigen Tagen in unserer Stadt. In der Mehrzahl erkrankten bisher Kinder daran, es befinden sich jedoch auch viele Erwachsene unter den Befallenen. Die Ärzte, hauptsächlich die Kassenärzte, haben vollauf zu tun. Um der Epidemie wirksam entgegentreten zu können, sei daran erinnert, daß größte Sauberkeit und Vorsicht beim Genuß von Obst und Wasser in erster Linie beachtet werden müssen. Man esse nie unabgewaschenes Obst, wie man es von den Straßenhändlern kauft, und Wasser trinke man, wenn möglich, nur in abgekochtem Zustande. Sollten sich aber Anzeichen der beginnenden Krankheit zeigen, so zögere man nicht, sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen. **

—* **Mit nachahmenswertem Beispiel** geht der am Nowomiejski Rynek (Neustädtischen Markt) wohnhafte Dentist Szapański seinen Berufskollegen voraus. Er hält an jedem Mittwoch eine Sprechstunde für Arme ab, die an diesem Tage unentgeltlich behandelt werden. **

—o. **Von einem Betrunkenen** angefallen und schwer verletzt wurde am Mittwoch, 4 Uhr nachmittags, der Dampfmühlenbesitzer Engel. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Raufbold widersetzte sich dann noch den zwei ihn festnehmenden Beamten. **

* **Schöneck** (Skarszewy), 2. August. In neuem Gewande zeigen sich jetzt viele Häuser unseres Städtchens. An einigen Stellen sieht man noch fleißige Hände damit beschäftigt, das unansehnliche Mauerwerk mit bunter Farbe zu überziehen. Dadurch tragen die Hausbesitzer wesentlich zur Verschönerung des Stadtbildes bei. — Ausgewiesen wurde mit einer Frist von drei Wochen der Friseur Fritz Jacobeit.

* **Schwetz** (Świecie), 2. August. Am 6. August findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing,** 1. August. Ein blutiges Ehedrama spielte sich am Dienstag hier auf offener Straße ab. Der Schlosser Friedrich Pahnke erblickte, in der Straßenbahn fahrend, seine Frau auf der Straße, sprang ab, eilte ihr nach und gab vier Schüsse auf sie ab, denen sie nach einer Stunde erlag. P., der sich dann selbst das Leben nehmen wollte, wurde von einem Kriminalbeamten daran gehindert und in Haft genommen. Über die Beweggründe der Tat herrscht noch Unklarheit.

* **Königsberg,** 2. August. In der letzten Zeit sind in Ostpreußen mehrere Todesfälle und Verletzungen durch Blitzschlag zu verzeichnen gewesen. Nach einer Meldung aus Ortelsburg schlug ein Blitz in Wallen in das Schulhaus ein und zündete. Getroffen wurden die in der Küche weilende Frau des Lehrers und deren zu Besuch weilende Schwester. Diese wurde getötet und die Ehefrau des Lehrers erheblich verletzt. In Samplatten, ebenfalls im Kreise Ortelsburg, traf ein kalter Schlag das Wohnhaus des Besitzers Grünheid und traf dessen Frau, die sofort tot war.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 2. August. Der Kampf gegen den Alkohol soll hier auch auf dem Gebiet des Schulunterrichts ausgebaut werden. Die Arbeitsgemeinschaft alkoholgegnerischer Vereine im Freistaat Danzig hält eine beschleunigte Einführung des obligatorischen Nüchternheits-Unterrichts in sämtlichen Schulen, einschließlich der Handels- und Gewerbeschulen, für Schüler und Lehrkörper für unerläßlich. Auch der Volkstag hat angeregt, Nüchternheitsunterricht an den oberen Schulklassen einzuführen. Die Schulbehörde hat daher die Schulen zunächst angewiesen, den Aufklärungsunterricht nicht auf den Religions- und naturkundlichen Unterricht zu beschränken, sondern ihn nach Möglichkeit dem gesamten Unterricht nutzbar zu machen, so beispielsweise im Rechenunterricht die Alkoholfrage in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung zu beleuchten, und im Turnunterricht gelegentlich den nachteiligen Einfluß des Alkohols auf die körperliche Leistungsfähigkeit zu besprechen. — Seit gestern vormittag ist der in einem hiesigen Devisen- und Effektenmaklergeschäft angestellte Banklehrling Bernhard Witgarski verschwunden. Er hatte auf einer hiesigen Bank 800 Dollar abzugeben, ist aber, ohne das Geld abgeliefert zu haben, verschwunden. Es ist bisher noch nicht festzustellen gewesen, ob der Verschwundene mit dem Geld flüchtig geworden oder ob er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Was Geldscheine erzählen.

Der „Königsb. Allgem. Zeitg." entnehmen wir folgende beschauliche Betrachtung:

Es war auf der Post. Der Schalter ging auf. Eine Hand streckte sich vor und eine andere Hand zahlte: Scheine, Scheine, Scheine. Dann packte die erste Hand die Scheine aufeinander, stapelte sie auf einen Haufen, ergriff einen Federhalter und schrieb in einer Liste.

Während die Hand schrieb, gab es ein leises Rascheln, eigentlich ein Flüstern. Denn die Geldscheine unterhielten sich halb aus Langeweile, halb aus Ärger. Auch unter den Scheinen gibt es verschiedene Werte, verschiedene Stände, verschiedene Charaktere.

Ein brauner Tausendmark-Schein aus Friedenszeiten — eine ganz seltene, vornehme Erscheinung von gediegener, aber schon zerknitterter Eleganz — war neben einen nagelneuen, grüngelben Tausendmark-Schein gekommen.

„Rücken Sie bitte nicht so nahe an mich heran", sagte der Braune. „Haben Sie denn gar keine Achtung vor meiner Würde und vor meinem Alter? Sehen Sie denn nicht, daß ich noch ein brauner Tausendmark-Schein aus Friedenszeiten bin?"

„Erlauben Sie", sagte der Grüngelbe, „wir sind beide gleich viel wert: Tausend Mark, nicht mehr und nicht weniger. Machen Sie sich bitte nicht so mausig."

„Gleich viel wert?" rief entrüstet der Braune. „Gleich viel wert? Wissen Sie auch, daß ich schon durch hunderttausend Hände gegangen bin, als Sie noch gar nicht geboren waren? Wissen Sie auch, daß alle Menschen sich einst freuten, wenn sie mich in die Hand bekamen? Wissen Sie auch, was man mit mir damals alles kaufen konnte?"

Der Braune war trotz seines Ärgers sentimental und weitschweifig, als er jetzt von seiner Jugend erzählte. „Eines Tages zahlte mich ein feiner Herr in einem Laden ein und sagte: „Schicken Sie mir bitte die Anzüge und den Mantel an meine Adresse." Dann wanderte ich zu einer Kasse. Von der Kasse kam ich zu einem Beamten. Und der Beamte zahlte mich eines Tages an einen jungen Mann aus. Der steckte mich in die Tasche. Lange war es dunkel um mich. Als ich wieder das sTageslicht erblickte, hielt mich der junge Mann wieder das Tageslicht erblickte, hielt mich der junge Mann blonder, hübscher Kopf. Dann sagte der junge Mann zu dem hübschen, blonden Kopf: „Hör' mal, kleine Frau, heute habe ich viel Geld bekommen. Jetzt machen wir doch die Reise nach Italien." Da hörte ich noch einen Freudenruf, dann kamen die Köpfe sehr nahe aneinander, dann ergriff mich eine kleine, zarte Hand und schwenkte mich in der Luft herum, daß mir ganz schwindlig wurde. Dann wußte ich, als ich wieder zur Besinnung kam, daß das einer der hübschesten Tage meines Lebens war . . ."

Der Braune machte sinnend eine Pause. Diese Pause benutzte der Grüngelbe, ein Liedchen zu summen: „Aus der Jugendzeit . . ." Dann sagte er halb ironisch, halb voll Genugtuung: „Ja, ja, es war einmal, so fangen alle Märchen an . . ."

„Erlauben Sie," sagte der Braune, „das sind keine Märchen!"

„Erlauben Sie," sagte der Grüngelbe, „auch ich habe bessere Zeiten gesehen. Zwar, zu einer Reise nach Italien hat es mir nie gelangt. Immerhin war ich auch einmal Geld."

„Wie? Sind wir denn kein Geld, mein jugendlicher Freund?" fragte entrüstet der Braune.

„Nein, würdiger alter Herr," sagte der Grüngelbe. „Ich will Ihnen nämlich etwas sagen: Wir sind beide nichts mehr wert."

„Empörend, empörend", murmelte der Braune.

„Bitte sehr, lugen Sie bitte mit Ihrer rechten Ecke aus Ihrem Stapel", sagte der Grüngelbe. „Sehen Sie, was dort liegt?"

Der Braune lugte herablassend, aber doch neugierig hinüber. Da lag ein funkelnagelneuer Einmillionschein.

Der Braune war erst sprachlos. Dann sagte er naserümpfend nur das eine Wort: Parvenu".

Der Grüngelbe wollte gerade erwidern. Doch da geschah etwas Unerhörtes: Durch den Schalter schob eine Hand etwas Funkelndes, Blitzendes, Goldglänzendes: Ein Zwanzigmarkstück.

Da lag es und sagte gar nichts. Es dachte nur voll Verachtung gegen alle anderen diesen einen, unglaublich stolzen Gedanken: „Ich bin ein Zwanzigmarkstück."

Der alte Braune wollte gerade gönnerhaft und kameradschaftlich das Goldstück begrüßen, das er schon aus Jugendzeiten kannte. Doch als er das ehrfürchtige Rascheln und Flüstern aller anderen Scheine um sich herum vernahm, schwieg er. Da öffnete sich wieder der Schalter. Ein ganzer Berg von Scheinen wanderte für das Zwanzigmarkstück hinaus. Im Hintergrund aber rief eine Stimme: „Machen Sie doch etwas schnell. Mein Portemonnaie steht draußen. Das braucht Benzin."

Von draußen drang der Klang einer Autohupe hinein. „Portemonnaie?" fragte eine andere Stimme. — „Na ja, Waschkörbe reichen doch nicht mehr", sagte die erste Stimme.

Da lief doch ein leises Frösteln über alle Scheine. Denn sie kamen sich wie Leidtragende bei einem Begräbnis vor. Soeben trug man eine Tote hinaus. Die Tote war — die deutsche Mark.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 5. Aug. 1923.
(10. n. Trinitatis).
Evangl.-luth. Kirche, Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Beichte. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Von Dienstag, den 7. August ab wird ein täglicher, dreiwöchentlicher Konfirmandenunterricht erteilt von Herrn Pf. Werner, Czarnylas. Pf. Paulig.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 5. Aug. 1923.
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. Nachm. 3 Uhr: Evgl. Arb.-Verein, Herberge zur Heimat.

Heirat

Suche Partnerin fürs Leben,
die mich glücklich macht, Dame (auch Witwe), christlich gesinnt, evangelisch, musikalisch, häuslich, mittelgroß, zirka 26—32 Jahre, die einen entsprechenden Wert mit schönem Besitztum und Existenz entgegen setzt.
Bin Junggeselle (techn. Absolv.), Anfang 40er, polnischer Staatsangeh., evangelisch, kerngesund, lebensfreudig, mittelgroß, musikalisch und habe ein ideales, fröhliches, unverbrauchtes Herz.
Diskretion streng verbürgt.
Anbahnung durch Angehörige oder persönlich **r e c h t b a l d** mit klaren Angaben unter J. 7745 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Ehrl. Mädchen
vom Lande
sucht Stellung
bei einer besseren Familie
zwecks Erlernung des Haushalts.
Offerten unter C. 8547 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäfts-Reisender
der d. Wojewodschaft. Pomorze, Poznań und Sląsk seit langer Zeit m. Erfolg bereist u. gut bei der Kundsch. eingef. ist, nimmt noch Artikel sämtl. Lebensmittel geg. Provision v. allerbest. Firm. mit. Gefl. Off. u. E. 8549 an d. Gst. d. Z.

Junger Mann,
28 J., d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., 9 J. i. größ. Firm. tätig gew., mit Zeugnissen, augenbl. frei, sucht Stelle als **Lagerist, Hofbeamt. evtl. Expedient.** Gefl. Angeb. erb. unt. E. 8476 a. d. Gst. d. Z.

Erstklassiger
Herren-Schneider
sucht Beschäftigung. Off. u. F. 8550 a. d. G. d. Z.

Geprüfte
Hilfslehrerin
s. Stell. als Erzieherin mögl. zu Schulanfäng. zum 1. 9. Offert. unt. Z. 8531 an d. Gst. d. Z.

Suche für meinen 18jährigen Sohn
Forstlehrstelle
in größ. Privatforst. Gefl. Off. erb. 7743
J. Dudek, Staatl. Förster, Ustronie, p. Tur-Szubin.

Verkäuferin
s. Stelle in Bäckerei od. Lebensmittelgesch. Off. u. C. 8474 a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Kindergärtnerin
1. Klasse gesucht. Antritt per 1. September oder 1. Oktober evtl. nach Vereinbarung. 7790
Frau Fabrikbesitzer Seiferth, Starogard.

Jurist
gesucht als Leiter der Rechtsabteilung und Syndikus ein. größer. deutsch. Organisat. in Posen. Kenntn. d. poln. Srache erwünscht, jed. nicht Beding. Bewerb. m. kurz. Lebensl. und Gehaltsanspruch. unter M. 7551 an d. Gst. d. Z.

Suche von sofort einen tüchtigen
zweiten Beamten
nicht unter 20 Jahre. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. an Oberinspektor **Lutz**, Ritterg. **Wacmierz**, poczt. Swarożyn, p. Tczewski. 7755

Für
Dom. Dobiszewko
b. Gołańcz
wird zum 1. 10. cr. ein ev., gebildeter **junger Mann** als 7714
Assistent
gesucht. Gefl. Meldg. mit Lebenslauf und Zeugn.-Abschr. erbittet
Hoppe, Administrator, **Grocholin** b. Kcynia.

Suche z. baldmögl. Eintritt einen beider Landessprachen mächt., in Wort und Schrift tüchtigen **Buchhalter**, der sich auch f. Reisen eignet. 8495
M. Krajenski, Maschinen-Großhdlg., **Białośliwie.**

Jüngeren, durchaus tüchtigen 7722
Expedienten
der im Bedarfsfalle den Geschäftsführer vertreten muß, sucht zu sofortigem Antritt
Kornhaus, Pelplin.

Für mein **Kolonial- u. Destillationsgeschäft** suche ich z. 15. 8. evtl. später einen ehrlichen, **tüchtigen**
Verkäufer.
Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbittet 7757
J. Scislowski, Lidzbark.

Zuverlässiger
Chauffeur
per sofort oder später bei hohem Gehalt ges. Angeb. unter J. 8496 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik mit Reparaturwerkstatt Pommerellen
sucht tüchtigen,
zuverlässigen Meister.
Verlangt werden umfangreiche Erfahrungen im Bau u. Reparatur aller Land-Maschinen. 7625
Bewerber wollen ihre Gesuche unter V. 7625 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einreich.

2 tüchtige 7760
Stellmacher
für Kasten u. Räder u.
1 Schmied
stellt bei **hohem** Lohn ein **M. Dietrich**, Wagenfabrik, Mogilno.

Tischlerges. und Arbeitsbursche
stellt ein **Karszewski**, Grodztwo 24. 8562

Tüchtige Tischler
stellt ein 8486
E. Klawonn, Möbelfabrik, Pomorska 55/56.

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein **H. Matthes**, Möbelfbr. Garbary 20.
7215

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 6974
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji lubelskiej 9/11.

Maurer Tischler Dachdecker
sucht per sofort 8563
J. Lindenstrauß
Dworcowa 63.
Tel. 124 und 139.

Tücht. Tapezierer
stellt ein 6259
Otto Domnick,
Bydgoszcz,
Wełniany Rynek 7.

Wir suchen z. 15. 8. einen tücht., nüchternen
Müller
der imstande ist, später als **Obermüller** zu fungieren. 7782
Deutsche Kornhaus-Genossensch., Janówiec.

Selbständig., lediger Fleischergeselle, mit Maschinenbetrieb vertraut, wird sof. gesucht. **„Przemysław“**, Orla 12.
8555

Glasergehilfe
tüchtig. Rahmenmacher für dauernd gesucht. Meldungen u. G. 8551 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Schleifer
für Vernickelung von sofort gesucht. 7779
Stadie, Fabr. wózków dziecinnych,
ul. Sienkiewicza 20a.

Jüngere
Kontoristin
mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, gesucht.
Offerten u. W. 7626 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kontoristin
flott Stenographie u. Schreibmasch. beherrschend, sofort gesucht. Bewerbungen m. Angabe der Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. B. 8446 an d. Gst. d. Z.

Zuverlässige
Verkäuferin
für unser Milchgeschäft von sofort gesucht. 7701
W. Kock & Söhne.

Kath. Erzieherin
dtsch. u. poln. sprechend, mögl. musikalisch, für neunjähr. Tochter zum 1. Sept. od. bald gesucht. Meldg. mit Gehaltsanspr. an Frau Rittergutsbesitzer **Mende**, Szewno, Post Swiekatowo bei Swiecie. 7773

Großer ländl. Lehrbetrieb sucht für sofort ev., energische, tücht., gebildete
Hausdame
oder
Hausbeamtin.
Alter 25—40 Jahre. — Angebote m. beglaub. Zeugn.-Abschr., Lebenslauf, Geh.-Anspr., Lichtbild, Referenzen unter L. 7550 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gesucht zu sofort
evgl. Jungfer
perfekt in Glanzplätten u. Wäschebehandlung. Schneidern erwünscht.
Frau **von Blücher**, Ostrowitt, Krs. Löbau, 7788 pow. Lubawa.

Einf. Wirtin,
d. keine Arbeit scheut, f. frauenlosen Haushalt z. 15. d. M. ges. Meld. 1-7. **Danzigerstr. 157, II.** 7883

Telephon 2207 u. 2243. Telephon 2207 u. 2243.

Schafwolle

gewaschen und ungewaschen, kauft und zahlt die höchsten Preise

Tow. Akc. „RUNO“

Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Schulentl. kinderliebes
Mädchen
für den ganzen Tag gesucht. **Frau Pruß**, ul. 20. stycznia (Goethestraße) 11a, II. 8374

Tücht. Mädchen
f. alles v. Lande v. sof. od. 15. 8. gesucht 8430
Sw. Trójcy 29, II, I.

Ehrl., jg. Mädchen
(evtl. Schulmdch.) f. kl. Arb. von sof. ges. 8534
Dr. Mielcarzewicz,
Dworcowa 3.

Dienstmädchen
ges. v. sof. f. Restaurat., bevorz. v. Lande. Meld. 7780 **ul. Sw. Trójcy 8/9.**

Laufmädchen
stellt ein 7750
W. Mühlstein,
Schneidermeister,
150 Gdańska 150.

Aufw. f. nchm. v. sf. ges. **M. Kuhrke**, 7702 Niedzwiedzia 4.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl**, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 7709

Eilt!
Grundstücke
jeder Art sucht v. sofort zu kaufen.
A. Sokołowski,
Vermittlgs.-Büro.
Bydgoszcz 8398
Plac Wolności 2.

Neues 3-stöckig.
Haus
m. ebenso gr. Hinterhaus, 2 Höfen, Garten, Auffahrt, m. freiwerd. gr. Werkstatt u. Wohn., geeign. f. Fabrik, sof. zu verk. Offert. unter B. 8426 an d. Gst. d. Z.

Tausch nach Deutschl. m. e. **Schneiderwerkstatt.** Wohng. Dortmund in Westfalen. Offert. unt. H. 7727 an d. Gst. d. Z.

Pferde zu verkf. 8566
Podgórna 1 (Wollm.)

Fast neues Klavier
kreuzsaitig, zu verkauf.
Hochelsel, 8541
Plac Wolności 2, III.

Eleg. Plüschgarnitur
(rot) zu verkaufen 8553
Matejki 8, 1 Tr., l.

Zu verkaufen:
Ein Schlaf-Zimmer,
1 Küche, gut erhalten u. versch. and. Sachen.
Mrohs, ul. Matejki 5a, auf dem Hof. 8450

Möbel
verschied. Art **kaufe.** Offerten unt. H. 7998 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schlafzimmer
(Eiche furniert), dunkel, neu, zu verkaufen. 8573
Piotrowski, Mańska 1.

25 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6148
Fabrik
Jackowskiego 33.

Achtung!
Die höchsten Preise für neue u. gebrauchte **Möbel, Teppiche, Klaviere, Flügel, Porzellan, Vasen, Bilder usw.** erreichen Sie nur im
Dom Handlowy
aus Oberschlesien,
Sniadeckich 6a, Tel. 813,
von 11-1, 4-6. 8467

Gestelle
zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,
und Polsterhede
erkauft günstig 7171
Komtoir,
ul. Sienkiewicza 16.

Gute Matratzen,
Chaiselongue, 8557
Eich. Herrenz. verkauft billig. Dom handlowy Sniadeckich 39.

1 einfaches Kleiderspind, 1 Bettgestell u. versch. Kleinigkeit. z. vk. **Toruńska 166.** 8556

Singer-Nähmaschine
zu verkaufen 8554
Pomorska 58, I, l.

Gt. erh. Nähmasch.
Teppich u. Spiegel zu kaufen ges. Offert. unt. D. 8475 a. d. Gst. d. Ztg.

1 Gehrock
mit Weste, 8575
1 Wollkleid (42), **1 wß. Voilekleid** (42) prsw. zu verkauf. **Chwytowo (Brunnenstr.) 15, I, l.**

Hrn.-Winterpalet. und grün. Kostüm
mit Kleid preiswert zu verk. Bes. zw. 5—7 Uhr. Sandach, Sw. Trójcy 14, 1 Treppe. 8577

1 blauer Tuchanzug modern, wenig getrag., passend f. 11—16jähr., daselbst sind auch mehrere Paar **Danziger Hochflieger-Tauben** zu verkaufen. 8571
Ks. Skorupki 94.

1 Jackettanzug
zu verkaufen 8491
Jagiellońska 53, pt., r.

Gummiumhang
mit Kappe, passend für **Chauffeur od. Kutscher, 2 geschl. Spiegel, größ. Waschtoilette, 1 Warenschrank f. Kolonialw. m.** 70 Käst. z. vk. **Długa 18.**
8536

Neues Frottékleid
prsw. zu verkf. 8567
Grodztwo 26, Sth., I.

Ein neuer eleg. schw.
Crêpe de Chinehut
prsw. zu verkauf. 8545
Hetmańska 30, p., r.

Ein Paar fast neue
lgsch. Herr.-Stiefel
Gr. 39-40, sowie andere **Herren-Sachen** z. vk.
8544 **Hetmańska 30, p., r.**

Modernen, eisernen
Geldschrank
verkauft 7787
Landw. Ein- u. Verk.-Genossenschaft, Nakło.

Photoapparate
(Objektive), **1 Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 7669

3 Automobile
5/12 Siegmar 2sitzig,
6/16 Stoewer 4sitzig,
25/60 Adler 6sitzig,
1 Grude-Ofen
verkauft billig 7776
Reeke, Dworcowa 4.

Wer seine Wirtschaft Haus, Mühle oder Fabrik verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 7704
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Mühlentausch.
Wassermühlen-Grundstück mit 50 P. S. starker, dauernder Wasserkraft, 2 Walzenstühle, 2 Gänge, 1 Schälmaschine u. and. m. (automatisch eingerichtet) nebst ca. 10 Morg. gutes Land und schönen Park, gute reichliche Gebäude vorhanden, in sehr schöner kornreich. Gegend, gute Lage, 10 Minuten von der Bahn, ist von sogleich nach Polen gegen gleichwertiges Wasser- oder Motormühlengrundstück zu vertauschen. Es kommen aber nur Privatgrundstücke in Frage. Ausführl. Offerten zur Weiterbeförderung unt. G. 7725 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. zu richten.

Großer Saal
ca. 1000 □ m., 12 m. hoch, ohne Pfeiler, in lebh. deutschen Industriestadt von 90000 Einwohner, vorzügl. geeignet zu groß. **Lichtspielhaus oder jedem anderen Unternehmen, sofort günstig zu übernehmen.** Angeb. unt. F. H. 265 an die Ann.-Expedit. **Rud. Loewenstein, Danzig, Rennerstiftgasse 11.** 7786

Stock-Motorpflug
55/60 P. S.,
a. d. Jahre 1913, mit allen Ersatzteilen, gut durchrepariert, 2 Vorwärts- u. 1 Rückwärtsbewegung, automat. Höhen- u. Tiefstellung, zu verkaufen durch 8538
Otto Wykowski, Nakło n. Not.

Getreidemäher Grasmäher Drillmaschinen
wenig gebraucht, gut aufgearbeitet, stehen preiswert zu verkaufen. 8561
R. Aßmann, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 118. Telefon 295.

Kartoffeln
frische und alte
kaufen auch durch Vermittlung
W. Kock & Söhne,
ul. Gdańska 56. 7749

Fett- (Buchenholz)- Fässer u. Heringstonnen
kauft und erbittet Angebot 7508
Ernst Schmidt,
Dworcowa 93. — Tel. 288 u. 1616.

Ziegelsteine
200000 Stück, gut gebrannt,
hat zu verkaufen 8494
ulica Błonia 8, part., links.

Säcke
auch alte und schadhafte, kauft 7762
Richard R. Schmidtke, Bydgoszcz-Szretery.

National-Kasse
Scheckauswurf, Kontrollstreifen,
1 Messingwage 15 kg
1 Tafelwage 10 Pfd.
mehr. Marmorpl.
sofort zu verkaufen
8535 **Długa 18.**

Ein Herrenfahrrad
ohne Bereif. z. kauf. ges. Offert. mit Preis unt. A. 8532 an d. Gst. d. Z.

Gaskocher
gut erh., **1 Fahrrad** zu verkaufen. Händler verbeten. **Em. Warmińskiego 3 (Laden).** 8568

2 Hartguß-Walzen
gut erh., 300×500 mm, Welle 60 mm, m. dazu passend. Zahnräd. sof. preisw. zu verk. 7785
C. Lietzow,
Buszkowo pow. Bydg.

Achtung! Radfahrer!
Großer Posten
Gummi
eingetroffen, verkaufe, solange Vorrat reicht, zu billigen Preisen.
Fa. Rauch, Gdańska 152
Telefon 689. 8572

Günstige Gelegenheit f. Schuhmacher, Sattler u. Pantoffelfabriken!!!
Zirka 500-□ Fuß
Boxleder
sofort an Meistbietend. abzugeb. **Bydg., Błonia (Werderstr.) 1, I, l.** 8570

Kaufe einen gut erh. **Bade-Ofen** nur für Kohlenheizung. 8492
Off. an **Kuczyński**, Aleje Mickiewicza 2/3, prt., I.

Wir kaufen zu **höchsten** Preisen jede Menge:
Linden-Blüte
Kamillen-Blüte
Hollunder-Blüte
Wermuth
Blaubeeren,
frisch und getrocknet.
Wachholderbeeren
usw. 7131
„Hadroga“
Sp. Akc., Bydgoszcz,
ul. Matejki 1.

Kaufen
1/1-Literflaschen
à 1200 M.,
1/2-Literflaschen
à 700 M. 8547
Kalitowski i Pietsch,
Fabr. Likierow, Król. Jadwigi (Viktoriastr.).

Pensionen

Eine Schülerin v. Lande von 6-10 J., welche die Neubertsche Priv.-Sch. od. Lyz. bes., findet gute, gewissenh. **Pension** geg. Lebensm. Beaufsicht. d. Schularb. Off. u. J. 8564 a. d. Gst. d. Dt. Rd., Bydg.

Gesucht wird aufs Land bis Schluß der Ferien eine
Schülerin
der ersten Klasse, welche mit einer Schülerin der sechsten Klasse täglich etwas arbeitet. Angebote unter L. 7789 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.
geg. größ. z. tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Offert. unt. K. 8490 an d. Gst. d. Z.

Suche von sofort oder später eine
3–4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Preis nach Vereinbarung. Offerten unt. D. 8548 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Wohng.
2 bis 3 Zimmer
evtl. auch m. Möbel. Off. u. T. 8527 a. d. Gst. d. Z.

Brautpaar sucht
2-3-Zimm.-Wohn.
Miete nach Vereinbar., evtl. w. Renovier. übern. Off. u. D. 8122 a. d. G. d. Z.

Jg. kdls. Ehep. (Eisenbahner) sucht v. sofort **2-Z.-Wohn. od. Portierstelle.** Offerten unter A. 8461 an d. Gst. d. Z.

Laden
v. dtsch. Handw.-Mstr. mögl. Zentr. d. Stadt gesucht. Offert. unter U. 8528 an d. Gst. d. Z.

Ein Laden
in der ul. Długa oder ul. Dworcowa gesucht. Off. erb. u. **Nr. 2906** an die Annoncen-Exped. **C. B. „Expreß“**, Jagiellońska. 8469

Möbl. Zimmer

Suche v. sof. od. später
2 möbliert. Zimmer
evtl. 1 Zimmer mit und 1 Zimmer ohne Möbel, gegen zeitmäßige Zahlung, sogar mit voller Pension. Offerten unt. **Nr. 2908** an Annoncen-Exp. **C. B. „Expreß“**, Jagiellońska 70. 8560

Junge Dame (Beamtin) sucht freundl.
möbl. Zimmer
von sofort. Off. unter **K. 8497** a. d. Gst. d. Ztg.

Buchhalterin sucht **gut möbl. Zimmer** Nähe Elisabethmarkt von sofort od. später. Betten u. Wäsche vorh. Gfl. Off. u. **Buchhalterin**, Matejki (Schlosserstr.) 1.
8539

Jge. Lehrerin (Polin) sucht für August ein **möbliert. Zimmer.** Offerten unt. B. 8533 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Freundl. Zimmer
sofort zu verm. 8542
Toruńska 187, 1. Et., r.

Möbl. Zimmer z. verm. **Garbary 10, 2 Tr., l.**, 5—8 nachm. 8540

Möbl. Zimmer
zu verm. **Podgórna 1**, 2. Eing., links. 8565

Ein möbl. Zimmer
m. Küchenbenutzg. a. ein jg. Ehepaar zu verm. Gdańska 66, II, r. 8558

Pachtungen

Suche v. sof. od. spät. **kl. Wasser- oder Windmühle zu pachten.** Off. an **Carl Kaibel**, Tleń bei Osie erbeten. 7726